

NATIONALPARK WINTER GESCHNATTER

Österreichs vierundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 4 / Dezember 2016

Wenn es Winter wird ...

Wie sich die Natur auf Kälte und Nahrungsmangel einstellt

Spätestens im Dezember zieht im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel eine beschauliche Ruhe ein. Flora & Fauna verfallen in Winterruhe oder Winterstarre, oder begeben sich in den Winterschlaf. Wer macht was, was ist eigentlich der Unterschied zwischen diesen Überlebensstrategien? Wir haben den werten Lesern einige Strategien und Lebenszyklen von typischen und auch untypischen Vertretern in unserer Region ausgewählt und illustriert – lassen Sie sich überraschen!

Kälte, Eis, Hunger

Wenn es Winter wird im Seewinkel hat dies nur selten etwas mit einer dicken Schneedecke zu tun, die alles in strahlendes Weiß taucht. Die Winter in der Nationalparkregion können zwar kurz, aber durchaus streng sein und bedeuten vor allem eines: Eiseskälte, manchmal bis hinunter auf -20 Grad und beständigen Wind, der

auch schon bei Temperaturen um den Gefrierpunkt eine Wanderung zu einer konditionellen Herausforderung machen kann.

Schränkt schon die Kälte allein das Nahrungsangebot für die Tierwelt drastisch ein – weshalb beispielsweise die Insekten fressenden Vögelarten bereits längst nach Süden gezogen sind – ver-

schärft eine auch noch so dünne Schneedecke die Lage weiter. Wenn diese dann wiederum über mehrere Wochen gefroren ist und den Zugang zur Nahrung im Boden verwehrt, wird die Situation für viele Tiere lebensbedrohlich.

Während sich der Mensch in beheizte Häuser zurückzieht, bedienen sich



Die Gottesanbeterin stirbt im Herbst, sichert ihren Fortbestand aber mit Eiern, die den Winter unter einer Schutzhülle überdauern.



Der Hamster schläft den Winter nicht durch – die kurzen Wachphasen nutzt er zum Verzehren der Vorräte.

Vögel, Säugetiere und Amphibien unterschiedlicher Strategien, um die kalte Jahreszeit unbeschadet zu überdauern. Lange Zeit, weit bis ins 18. Jahrhundert hinein, hielt sich das von Aristoteles verbreitete „Märchen vom Winterschlaf der Vögel“: Die sogenannte Transmutationstheorie besagt, dass sich eine Reihe von Arten zum Überwintern in andere Arten verwandeln – dass also beispielsweise Schwalben im Herbst in Sümpfen versinken und im Frühling als Amphibien wieder auftauchen. Dass dem nicht so

ist, ist hinlänglich bekannt. Dennoch möchten wir einige vielbeobachtete Arten des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel vor den Vorhang holen und uns genauer anschauen, wie diese auf die winterlichen Verhältnisse reagieren.

Ankommen, abreisen, bleiben

Zu den zuverlässigsten Stammgästen was Ankunft und Abreise betrifft, zählt der Bienenfresser. Dieser kommt und zieht gleichsam nach Datum, gibt sich gewissermaßen nicht dem

Risiko einer Wetterabhängigkeit hin. Von Ende April bis Ende Juli ist der Bienenfresser in der Region zu finden, bevor größere Trupps Ende August gemeinsam das Gebiet verlassen.

Anders verhalten sich der Kiebitz und auch der Silberreiher. Ersterer bleibt, solange Futter zu finden ist. Bei milder Witterung ist es durchaus möglich, dass der Kiebitz vor Ort überwintert. Ähnliche Aussagen können zum Zugverhalten des Silberreihers gemacht werden. Da er sich wie auch der Graureiher primär von Mäusen ernährt, die – ständig aktiv – auf den Feldern zu finden sind, ist der Silberreiher zu einem Überwinterer in der Nationalparkregion geworden.

Im Gegensatz zu den Mäusearten sind Ziesel und Hamster Winterschläfer.



Scheinbar karg und leblos mutet die winterliche Flora und Fauna in manchen Teilgebieten des Nationalparks an – wie hier im Seevorgelände in der Illmitzer Hölle.

Von Ende September bis März ziehen sie sich in ihre mit Erdmaterial verschlossenen Baue zurück und halten einen mehrmonatigen Winterschlaf, um der Kälte und Nahrungsknappheit zu entkommen. Durch das drastische Absenken der Körpertemperatur und weiterer Körperfunktionen schaffen diese kleinen Säuger tage- bis wochenlange Schlafperioden.

Besonders beeindruckend sind die Zahlen der Energieeinsparungsmaßnahmen zu Zeiten des Winterschlafs bei Fledermäusen.

Neben der Körpertemperatur wird auch die Herz- und Atemfrequenz erniedrigt: Während die Herzschlagfrequenz im Flug bis zu 880 Schläge pro Minute erreicht und in Ruhe zwischen 250 und 450 liegt, beträgt sie im tiefen Winterschlaf nur 18 bis 80. Dann dauern auch die Intervalle zwischen zwei Atemzügen bis zu 90 Minuten, im Wachzustand nur sechs Sekunden.

Die beschriebene Fähigkeit der Absenkung der Körpertemperatur ist unter Säugern – unabhängig voneinander – weit verbreitet.

Auch Arten, die keinen Winterschlaf halten, nutzen diesen Regulationsmechanismus, um auf das winterlich knappe Nahrungsangebot zu reagieren. Selbst Hirsche, aber auch die ganzjährig im Nationalpark lebenden Przewalski-Pferde, reduzieren ihre Lebens- und Stoffwechselfunktionen auf ein Minimum. Die Energieersparnis ist gewissermaßen eine doppelte: einerseits entfällt die zur Aufwärmung notwendige Energiemenge, andererseits verlangsamen sich alle Stoffwechselvorgänge infolge der niedrigen



Tiefer Winterschlaf bedeutet für Fledermäuse das Absenken der Herz- und Atemfrequenz auf ein Minimum: Der Abstand zwischen zwei Atemzügen dauert bis zu 90 Minuten.

ren Körpertemperatur und benötigen daher ebenfalls weniger Energie.

Da Amphibien als wechselwarme Tiere keine konstante Körpertemperatur haben, sondern sich der Umgebungstemperatur anpassen und sich unter zehn Grad nicht mehr bewegen können, suchen sich Kröten und Frösche geschützte Orte, pausieren vollständig mit der Nahrungsaufnahme und verfallen in eine Winterstarre. Sie werden erst wieder im Frühling aktiv. Auch Insekten, wie beispielsweise die Gottesanbeterin und das Tagpfauenauge, haben eine Möglichkeit gefunden, ihren Fortbestand trotz drohender Kälte und gänzlich fehlendem Nahrungsangebot in der Nationalparkregion zu sichern: Während die erwachsenen Tiere der Gottesanbeterin im Herbst verwenden, überwintern die Eier in einer Schutzhülle auch unter dem Gefrierpunkt. Adulte Falter, wie das eben erwähnte Tagpfauenauge, ziehen sich an dunkle kühle Orte zurück, um den Winter zu überstehen.

Die Tier- und Pflanzenwelt hat den ureigenen Rhythmus perfekt an die jeweils vorherrschenden Lebensraumbedingungen angepasst. Lediglich der Mensch verschließt sich immer mehr den natürlichen klimatischen Veränderungen: Er überdauert Sommer in gekühlten und Winter in überheizten Räumen und

wärmt den Körper oft durch ein Übermaß an Nahrungsaufnahme ...

Übrigens – wenn Sie den überwinternden Vogelarten in Ihrer Umgebung etwas Gutes tun wollen, empfiehlt sich ein Besuch der Website des Österreichischen Naturschutzbundes: www.naturschutzbund.at. Dort finden sich wertvolle Tipps!



Erst wenn die Lacken – hier der Obere Stinkersee – längere Zeit zugefroren sind, sind Wasservögel kaum zu sehen.



Dass mehr und mehr Silberreiher auch im Tiefwinter im Raum Neusiedler See bleiben und auf Feldern nach Nahrung suchen, fällt sogar vielen Autofahrern auf.

Stunde Der Wintervögel

Die größte Wintervogelzählung – mitzählen und gewinnen!

6. bis 8. Jänner 2017



Der kostenlose Teilnahmefolder mit Vogelabbildungen kann telefonisch unter der Hotline 01/522 22 28 angefordert werden oder steht zum Download auf www.birdlife.at bereit.



In eigener Sache

Nachwuchs am Apetloner Hof und ein Fahndungserfolg

Sehr und auch weniger Erfreuliches brachte 2016 mit sich: So bekam das Team im Nationalpark jüngsten „Zuwachs“ in Gestalt der süßen Lilo, die Einbruchserie ins Nationalparkgebäude wurde erfolgreich aufgeklärt und wir können das Jahr beruhigt abschließen – gut ist's gegangen, nix is'g'schehn!

Ein Sommerkind für den Neuen

Das Jahr 2016 wird für Mag. Jochen Haider, Abteilungsleiter für Verwaltung und Finanzen, wohl eines der bedeutendsten seines Lebenslaufs bleiben: Im Frühjahr hat er seine Arbeit für den Nationalpark aufgenommen, im Sommer kam seine erste Tochter zur Welt. Seit dem 24. August ist Lilo, bei ihrer Geburt 49 cm



groß und 3.065 g schwer, der Mittelpunkt im Haushalt von Manuela Fleischhacker und Jochen Haider. Die glücklichen Eltern planen übrigens schon den nächsten Schritt in der Familiengeschichte – in der Nationalparkgemeinde Apetlon soll schon bald der neue Wohnsitz entstehen ...

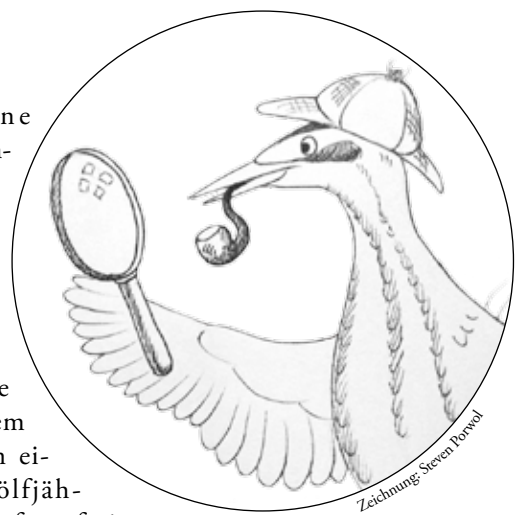
Einbrüche geklärt!

Gleich dreimal wurde im Sommer in das Informationszentrum des Nationalparks in Illmitz eingebrochen, zweimal davon mit erheblichem Sachschaden – am Gebäude selbst, aber vor allem durch die gestohlenen Ferngläser. Einen Großteil des Schadens deckte die Uniqa-Versicherung – ein großes Danke an dieser Stelle für die hervorragende Betreuung bei der Abwicklung. Die Polizei stellte bald einen Zusammenhang mit Einbruchsdiebstählen in anderen Teilen Ostösterreichs her, und der Täter selbst legte an den Tatorten wie im Internet (beim Verkauf der Fernoptikgeräte weit unter Wert!) brauchbare Spuren.

Bei einem der Einbrüche in Niederösterreich wurde schließlich sein Auto samt Teilen des Diebsguts und sein Reisepass sichergestellt. Kurz nach der Ausschreibung zur internationalen Fahndung nahm die ungarische Polizei den vermutlichen Täter nahe der kroatischen Grenze fest. Damit dürfte eine lange einschlägige „Karriere“ zumindest

für eine Weile unterbrochen sein, und das kaum zwei Jahre nach dem Absitzen einer zwölfjährigen Haftstrafe in England – dorthin waren nämlich seine Eltern mit ihm als Kleinkind ausgewandert.

Das Team des Infozentrums wird wenn möglich an der Gerichtsverhandlung teilnehmen. In der Zwischenzeit ist es erheblich schwieriger geworden, auf der Hauswiese einzubrechen: Alle Fenster und Türen sind elektronisch gesichert, alle Räume mit Bewegungsmeldern überwacht und Kameras decken alle Gebäudeteile ab. In Verbindung mit weiteren Maßnahmen dürfte dies also zu einem in dieser Hinsicht weniger turbulenten Jahr 2017 beitragen ...



Zeichnung: Steven Powell

Komischer Kauz und laute Zugvögel

Ein Einzelgänger und große Trupps

Der Waldkauz ist Vogel des Jahres 2017

Mit jedem neuen Vogel des Jahres wird auch eine Botschaft in Richtung Lebensraum gerichtet. Im Jahr 2017 gilt sie dem Waldkauz und besonders dem „alten Wald“ mit seinen Baumhöhlen und Gehölzen, die es in den Wirtschaftswäldern von heute immer seltener gibt. Sein Lebensraum schrumpft und *Strix aluco* muss immer öfter nach Alternativen suchen. Wenn er mal ein Plätzchen gefunden hat, dann bleibt er auch dort – die Rede ist von einem Kauz, der eigentlich eine Eule ist.

Als „Jäger der Nacht“ verdankt er sein nahezu lautloses Schweben dem speziell ausgestatteten Federkleid. Die samtartigen Polster auf der Oberseite der Flügel und die kammartigen Zähnen an den Kanten der Flügeldecken lassen ihn elegant durch die Lüfte schweben, indem sie den Luftstrom beim Fliegen verwirbeln und so jedes Geräusch unterdrücken.

Trotz seines Namens lebt er nicht nur im Wald, es zieht ihn auch in Richtung Zivilisation in Scheunen, Ruinen oder alte Kirchen. Auch in Friedhöfen mit einem alten Laubbaumbestand lebt er gerne, eine Gewohnheit, die ihm in schaurigen Krimiszenen oft eine nächtliche Nebenrolle verschafft. Dass



Foto: Rolf Rössner / BirdLife Österreich

Huu-hu-huuuuh: Der Waldkauz ist an seinem kompakten Körperbau, dem beige-braun gefärbten Gesichtsschleier und dem gekrümmten gelblichen Schnabel zu erkennen, sein freundliches Aussehen verdankt er seinen großen runden „Knopfaugen“.

der scheinbar schaurige Ruf „Kummit“ in Wirklichkeit vom Weibchen an seinen männlichen Gefährten gerichtet ist, wissen meist nur Vogelkundige.

Der Kranich: Ein lauter Vogel erobert den Seewinkel

Die beeindruckende Aufnahme unten, die Sabine König aus Winden/See am 28. Oktober des Vorjahres gelang, könnte genauso gut

aus dem Herbst 2016 stammen. Auch heuer sammeln sich immer wieder große Kranichtrupps auf den Weideflächen im Seevorgelände, an manchen Tagen mit mehr als 5.000 Tieren.

Und das ist die eigentliche Bildgeschichte: Weil in diesem Übergangsbereich von Seichtwasser und Schilf die Vegetation von Graurindern, Wasserbüffeln und Weißen Eseln kurz und schilffrei gehalten wird, finden hier nicht nur seltene Salzpflanzen und Brutvögel ein Zuhause, sondern auch rastende Zugvögel. Noch zur Gründungszeit des Nationalparks, also vor rund 25 Jahren, galten selbst kleine Kranichtrupps mit einem Dutzend Tieren als ornithologische Sensation.

Es sieht also danach aus, dass eine dauerhafte Verlagerung der Kranichzugrouten nach Westen im Gange ist und die Bedeutung des Seewinkels für den Vogelzug un-

terstreicht – ein traditionell von tausenden Kranichen genutzter Rastplatz ist der Nationalpark Hortobágy in Ostungarn. Manche Experten vermuten sogar, dass es in nächster Zeit zu einem Brutvorkommen am Neusiedler See kommen wird.

Weil Kranichtrupps zur selben Zeit in sehr ähnlicher Formation wie Grau- und Blässgänse am Himmel zu sehen sind, hier die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale: Die unverwechselbaren Kontaktrufe der Kraniche – *Grus grus*, so auch der wissenschaftliche Name – sind schon von weitem zu hören, ihre Körper sind wesentlich größer und schlanker (Flügelspannweite ca. 2 m), der Hals länger. Mit dem Fernglas erkennt man deutlich das blaugraue Gefieder – eine Verwechslung mit dem Graureiher, der nicht in Trupps fliegt und seinen Hals S-förmig angezogen hat, ist kaum möglich.



Foto: Archiv Nationalpark / Rupert Kogler

Kranich (*Grus grus*)



Foto: Sabine König

„Ich hatte den Eindruck, ein Stück Afrika ist nun auch im Burgenland zu finden“, beschreibt Sabine König ihre Eindrücke. Mit der Bearbeitung des Bildes wollte die Naturfotografin einen malerischen Aspekt nutzen, um die Exotik der Szenerie deutlicher sichtbar zu machen.

INHALT

Den Gürtel enger schnallen Fernreise oder Winterschlaf?	1
Aufgeflogen! Unser Einbrecher kam nicht weit	2
Zwei besondere Vögel Waldkauz und Kranich	3
Überbelichtet Weshalb die Nacht Schutz braucht	4
Wetterfest Stimmen zu Wind und Wetter	5
Von Natur aus schön! Kosmetik aus dem Nationalpark	6
Einkaufen mit Geschnatter Nachhaltiger Genuss	7
Das Nationalpark Interview Dr. Thomas Bugnyar über neue Überwinterungsstrategien	8
Kirchbergers Nachfolger Dipl. Ing. Johannes Ehrenfeldner ist unser Neuer – Glückauf!	9
Wer hat's erfunden? Über die wahre Rolle der Römer im Weinbau	9
EU-Projekte, die Nächste Grenzüberschreitender anhaltender Erfolg durch Zusammenarbeit	10
Schläfer on air Fliegen mit nur einem halben Hirn?	11
Erratum Natura 2000 ist kein Wirtschaftshindernis	11
„Best of Austria“ Nationalparks Austria feiern sich selbst und zeigen die besten Stipendiaten	13
Neu und Alt Das neue Jahresprogramm ist da!	14
En face Kevin Kandler über Naturbezug und Naturvermittlung	14
WasWannWo Im Ballanzug zur Flurreinigung	15
PaNaNet+ Grenzüberschreitendes Naturerlebnis, next level	16
Liebe LeserInnen Kurt Kirchberger sagt leise Servus!	16

Gefördert aus Mitteln des  MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Guresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Modernisierung der Bahnhöfe

Raaberbahn AG wurde ausgezeichnet

AUF SCHIENE. Für ihr erfolgreich umgesetztes Modernisierungsprojekt wurde die Raaberbahn im Herbst mit dem VCÖ-Mobilitätspreis 2016 in der Kategorie „Öffentlicher Verkehr in der Region“ ausgezeichnet. Beim 25. Mobilitätspreis des Verkehrsclub Österreich waren insgesamt 347 umgesetzte Projekte, Ideen und Vorhaben zum Thema „Mobil in Stadt und Land“ eingereicht worden.

Ein erleichterter Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Barrierefreiheit und Anpassung an den heutigen Stand der Technik hatten bei der Gestaltung oberste Priorität. An den Bahnhöfen Baumgarten, Neufeld,

Müllendorf und Wulkaprodersdorf wurden Mittelbahnsteige mit 55 cm hoher Bahnsteigkante, barrierefreie stirnseitige Zugänge, überdachte Wartekojen im Zugangsbereich, sowie Blindenleitsysteme errichtet.

Neben der Erweiterung von Bike & Ride Anlagen investierte die Raaberbahn auch kräftig in den Ausbau ihrer Park & Ride Anlagen. Die Kosten für die Modernisierungsoffensive der Bahnhöfe bei der Raaberbahn betragen etwa sieben Millionen Euro und wurden vom BMVIT und dem Land Burgenland über das mittelfristige Investitionsprogramm der Raaberbahn gefördert.

TAGHELL. Die beiden Autoren befassen sich in ihrem Buch umfassend mit wertvollen Informationen rund um die Nacht und versuchen, alle wesentlichen Aspekte des Themas anschaulich zu beschreiben. Immer mehr Indizien sprechen dafür, dass der „Sieg des Lichts“ gravierende Probleme für Pflanzen, Tiere und auch den Menschen nach sich zieht. Es häufen sich die Erkenntnisse, dass die Lichtverschmutzung zur gesundheitlichen Gefahr wird. Forschungsergebnisse belegen eindeutig, wie falsch eingesetztes Kunstlicht das ökologische Gefüge ins Wanken bringt und welche negativen Auswirkungen aufgrund fehlender natürlicher Dunkelheit auftreten. Künstliches Licht stört

Pflanzen, bedroht das Leben vieler nachtaktiver Tiere und führt beim Menschen zu körperlichen Beschwerden, einer Schwächung des Immunsystems und erhöhtem Krebsrisiko.

Der zunehmende Verlust der Nacht bringt somit auch einen Verlust an Lebensqualität. Abgesehen vom Wert der Dunkelheit für unsere Gesundheit und die Ökologie, hat die Nacht besondere Reize zu bieten. Seit jeher gilt der Sternenhimmel als Quelle der Inspiration für Mythologie, Dichtung, Film und Populärkultur. Ein durchaus praxisnaher Tipps zeigt, wie einfach es ist, nachtgerecht zu beleuchten.

Rettet die Nacht! Die unterschätzte Kraft der Dunkelheit.
Mathias R. Schmidt/
Tanja-Gabriele Schmidt;
Riemann Verlag;
ISBN: 978-3-570-50199-3;
€ 22,70.



Dieselpartikel in der Lunge

Neuer VDI-Statusreport gibt Antworten

GRENZWERTIG. Blicken wir in dieser Jahreszeit aus dem Fenster, so wechseln Tiefenel, Rauhreif und in der pannonischen Tiefebene der jetzt eher rare Sonnenschein einander ab und es steigt auch verstärkt der Geruch von Hausbrand und Ruß in Nase und Lunge.

Dass die WHO bereits 2012 Dieselfuß als potentiell Krebs erregenden Stoff der Klasse 1 einstufte, erhitzt wieder einmal die Gemüter. Der Statusreport „Ruß in luftgetragener Feinstaub“ des VDI (Verein deutscher Ingenieure) griff das Thema auf:

In der Außenluft liegt Ruß zu etwa 75 % an sehr feinen Partikeln gebunden vor.

Wissenschaft und Medizin berichten, dass die für die Gesundheit des Menschen schädlichsten Partikel eben dieser Fraktion angehören. Den Hauptanteil von Ruß in der Außenluft bilden Nebenprodukte aus unvollständigen Verbrennungsprozessen. Innerhalb Europas stellen Kleinf Feuerungsanlagen (z. B. in Privathaushalten) mittlerweile den stärksten Ausstoß dar. Verkehrsarten die nicht über das Straßennetz laufen (z. B. Binnenschifffahrt, Bahnverkehr, Bau-, Forst- und Landwirtschaftsmaschinen, Militärfahrzeuge) tragen ebenfalls dazu bei. Sei es die kontrollierte Verbrennung fossiler (Diesel, Kohle) oder biogener Treibstoffe (Holz) oder die unkontrollierte Verbrennung von Biomasse in Steppen- oder Waldbränden: Die organische Substanz verbrennt nie vollständig zu Kohlendioxid und Wasser,

sondern es werden immer auch Partikel direkt emittiert. Die zunächst ultrafeinen Partikel verklumpen in der Außenluft schnell zu größeren Partikeln, die lange Verweilzeiten in der Troposphäre aufweisen können.

Die gesetzlich geforderten Messungen geben die tatsächliche Belastung von hochexponierten Bevölkerungsgruppen nur unzureichend wieder. Aus Sicht des Gesundheitsschutzes wären zusätzliche Messungen von Rußpartikeln eine wichtige Ergänzung zu den bisherigen Indikatoren. Die Kombination solcher Messungen mit kleinräumigen Modellierungen für Orte, an denen Messungen nicht möglich, aber hohe Rußkonzentrationen zu erwarten sind, könnte eine verlässlichere Abschätzung der langfristigen Belastung der Bevölkerung bieten.

Download kostenlos unter www.vdi.de/fileadmin/user_upload/VDI-Statusreport_Russ_in_luftgetragenen_Feinstaub.pdf



Seit Jahren stehen die Abgasemissionen dieselpetriebener Kraftfahrzeuge im Fokus – sind Elektroautos wirklich die einzige Alternative?



Den VCÖ-Mobilitätspreis für öffentlichen Verkehr in der Region überreichte dessen Geschäftsführer Willi Nowak (ganz links) mit Umweltminister Andrä Rupprechter (ganz rechts) an Raaberbahn-GD-Stv. Dr. Csaba Székely (3.v.l.).






www.BirdExperience.org

MESSE IM
NP-INFOZENTRUM
NP NEUSIEDLER SEE – SEEWINKEL
Freier Eintritt!

PROGRAMM 15. – 23. April 2017 (Exkursionen, Vorträge, Workshops)

MESSE 21. – 23. April 2017 (Fernoptik, Fotografie, Schutzgebiete)

Mit Unterstützung von



UNIQA

angelesen

★ **Neu im Team: Dr. Michael Kuttner.** Im Zuge eines Forschungs- und Managementprojekts zur Etablierung eines geografischen Informationssystems (GIS) dürfen wir Dr. Michael Kuttner als Neuzugang begrüßen. Der gebürtige Mostviertler studierte zunächst Biologie an der Universität Wien, wo er auch im Anschluß sieben Jahre lang an diversen Forschungsprojekten der Abteilung für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie mitwirkte. Seine Arbeit führte ihn über Jahre hindurch in die Region Neusiedler See, wobei er diesen Natur- und Kulturraum eingehend studieren konnte.



Foto: privat

Sein Interesse liegt vor allem in räumlichen Analysen und der vergleichenden ökologischen Bewertung der Landschaft, sowohl in Hinblick auf naturschutzfachliche Maßnahmen und Management als auch auf Ökosystemdienstleistungen für die Gesellschaft und deren Wechselwirkungen zueinander. Das Verstehen von Raum-Zeit Mustern und Prozessen im Miteinander von Mensch und Natur stand im Fokus seiner bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit, die er mit seiner Promotion zum Doktor der Biologie im April diesen Jahres abschließen konnte.

In seinen jetzigen Tätigkeitsbereich für den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel fallen einerseits die Erstellung, Aufbereitung und Analyse raumbezogener Datensätze zur weiteren Unterstützung und Verbesserung des Flächen- und Besuchermanagements, andererseits auch die Einbindung, Bereitstellung und der Austausch von Geodaten mit den übrigen österreichischen Nationalparks. Ziel ist hierbei den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit weiterhin zu vertiefen, um in Zukunft den angewandten Naturschutz in Österreich und auch über dessen Grenzen hinaus stärken zu können. In diesem Sinne gilt auch hier *Ipsa scientia potentia est* – Wissen ist Macht (Sir Francis Bacon).

★ **Storchenhorst-Geschenk.** Ursprünglich war der kürzlich an Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger übergebene Kunsthorst auf einem Telegrafmasten in St. Andrä am Zicksee angebracht. Doch bis auf eine einzige Brut vor 15 Jahren wurde dieser Platz von Storchenpaaren gemieden. Es war Hans Felzmann und seinem Sohn Hannes ein Anliegen, einen besser geeigneten Standort dafür zu finden.

Aus diesem Grund wurde der Storchenhorst dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zur Verfügung gestellt. Die Nationalpark-Gebietsbetreuer werden nun über die Wintermonate kleine Renovierungs- und Ausbesserungsarbeiten vornehmen und einen passenden Standort suchen. Es bleibt zu hoffen, dass sich im bezugsfertigen Horst kommenden Frühling ein Brutpaar niederlässt.



Foto: Archiv NP Neusiedler See

Entzückt sind die Menschen von der Vielfalt der belebten Natur, wenn sich diese bei steigenden Temperaturen und längerem Sonnenschein im Frühling wieder zeigt. Nur wenige machen sich Gedanken darüber, wie die Tiere und Pflanzen bei kargem Nahrungsangebot und wochenlangem Lichtdefizit die Wintermonate überstehen konnten. Mit welcher Strategie schaffen sie das?

STIMMEN



Christoph Oberhuber, Pensionist, Wien

In der Natur finden sich Mechanismen, um auf sich ändernde Bedingungen zu reagieren. Die Distanz des Menschen zur Natur wächst meiner Meinung nach stetig, da aufgrund des herrschenden Wohlstands keine Notwendigkeit besteht, Überlebensstrategien zu entwickeln. Ich selber unterstütze im Winter das Nahrungsangebot durch ein Futterhaus – Kleiber und Meisen sind meine Gäste – sowie durch einen lebenden Zaun aus heimischen Pflanzen. Mich überrascht, dass ich im Nationalpark noch Brandgänse gesehen habe und Reiherkolonien in den Donau Auen – vielleicht ein Indiz für mildere Winter?



Johann Mösengruber, EDV, Maria Neustift

Abgesehen von den Temperaturen wird mir der Winter bewusst, wenn ich einen Fuchs beobachten kann, ohne dass er die Flucht ergreift. Mir fällt auch auf, dass die saisonalen Zeitspannen sich verkürzen, z. B. Schnee und Frost später einsetzen und kürzer andauern. Ich glaube schon, dass sich die Bevölkerung zunehmend keinerlei Gedanken darüber macht. Ich würde es allerdings eher als nicht bewusste Naturentfremdung beschreiben, weil viele Menschen ihre Interessen in andere Richtungen lenken und die Natur und ihre Vorgänge einfach als gegeben hinnehmen.



S. Slerka und C. Hladecek, Wien

Es ist beeindruckend, wie Tiere sich auf ein knappes Nahrungsangebot und Kälte vorbereiten, indem sie wochenlang Vorräte für die Zeit der Winterruhe anlegen. Im Gegenzug dazu verlieren immer mehr Menschen den Bezug zur Natur. Der Großteil dämmt Wohnungen und Häuser mit künstlichen Materialien anstatt mit natürlichen wie z. B. Schilf. Für uns ist der Winter – vor allem hier im Nationalpark – mit den Lichtstimmungen beeindruckend und beschert trotz Wind und Kälte doch Wohlbefinden. Dieses Jahr sind uns die Graureiher aufgefallen, die vielleicht wegen des milden Winters hier geblieben sind.



Dr. Barbara Bienlein, Ärztin, Schweiz

Wann immer wir uns draußen bewegen, entdecken wir Neues. Uns überrascht, wie gut Tiere sich mit klimatischen Veränderungen arrangieren – zum Beispiel Gänse. Wir haben mit einigen wenigen gerechnet und konnten ganze Scharen beobachten. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir Fuchsspuren auf 2500 m Höhe in den Schweizer Alpen. Sie jagen Feldmäuse unter der Schneedecke und folgen ihrem Geruch bis in hohe Lagen. Ob ein später Wintereinbruch und Rosen im Garten im November ein Indiz für den Klimawandel sind, oder ob es sich um natürliche Schwankungen handelt, ist fraglich.



Mag. Josef Haider, Pensionist, Illmitz

Die Natur stellt sich automatisch um. Der Mensch wiederum hat die Möglichkeit, sich durch passende Kleidung an die klimatischen Bedingungen anzupassen. Dem Weg hinaus aus den geheizten Räumen, um Frischluft zu tanken, steht also nichts entgegen. Bäume und Sträucher verlieren ob der milden Temperaturen deutlich später ihr Laub, auch Schädlinge überdauern den Winter immer öfter. Ob dies ausschließlich auf die „moderaten“ Temperaturen zurückzuführen ist oder sich auch die Tier- und Pflanzenwelt an die veränderten Rahmenbedingungen anpasst und robuster wird, das wird sich weisen.



DI Karoline Meixner, Landschaftsplanerin, Pressbaum

Der Winter hat für mich einen ganz besonderen Reiz. So wie sich Tiere in eine Winterruhe begeben, nutze ich die Zeit zum Entschleunigen und Innehalten. Ich erinnere mich gut an einen eisig kalten Winter, als sogar Seidenschwänze zum Futterhaus kamen. Auch der riesige Alant in unserem Garten zieht jedes Jahr die Distelfinke magisch an. Der Knoblauch wächst trotz Kälte und der Rosmarin übersteht ohne zusätzlichen Schutz den Winter. Dass unsere Gesellschaft durch Alltagsstress und Automobilität an natürlicher Widerstandskraft einbüßt, kann ich mir gut vorstellen.

In den wohlhabenden Ländern wächst ein Großteil der Bevölkerung bei klimaanlagenregulierten Temperaturen auf – ob in der Wohnung, am Arbeitsplatz oder im Auto. Schon ein frischer Nordwest und ein paar Tropfen Regen gelten als unerträgliches Schlechtwetter, besorgte Eltern lassen dann ihre Kinder nicht ins Freie. Steigt das Naturinteresse bei gleichzeitiger Naturentfremdung?

Natur in Menschenhand?

Über Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen

ANSCHAULICH. Die Natur und von Menschenhand gesetzte Grenzen stehen im Fokus der von „Naturparke Steiermark“ initiierten Ausstellung im Grazer Naturkundemuseum. Spielerisch wird der persönliche Umgang mit der Natur vorgeführt.

Wir sitzen letztendlich alle im selben Boot – ob allerdings gleichmäßig und gleichzeitig gerudert wird, hängt von jedem Einzelnen ab. Wir Menschen haben es in der Hand, mit unserer Umwelt in Resonanz zu treten, die

Natur zu erforschen, zu begreifen und zu verstehen. Aus diesen Erfahrungen können wir ein Leben im Gleichgewicht mit der Natur gestalten – oder auch nicht. Anhand der Darstellung von Handlungsräumen wie den Nationalparken, Naturparken und Natura2000-Gebieten werden Mechanismen gezeigt, wie Naturschutz wirkt und wie es durch konkretes Tun möglich ist, unsere Umwelt mitzugestalten. Die Schau wurde von Biologen und dem Naturparke-Team ideenreich und höchst anschaulich auf-



Verbotstafeln und erhobene Zeigefinger sind hier nicht zu finden, die einzelnen Stationen locken aus der Passivität.

bereitet: Mit einem Märchen über eine Kröte können sich die Besucher in deren Höhlen begeben, um ihren Lebensraum nachzuspüren. Per Knopfdruck kann das Wissen über bedrohte Arten in Österreich getestet werden, immerhin können wir auf eine Artenvielfalt von rund 70.000 verschiedenen Pflanzen zurückgreifen.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit Naturparke Steiermark und ist bis 29. 10. 2017 geöffnet.

www.museum-joanneum.at/naturkundemuseum



Ein knallrotes Boot mitten in der Ausstellung lädt zur Ruderpartie – denn wenn es um unsere Natur geht, sitzen wir letztendlich alle im selben Boot.

Mit Liebe von Hand gemacht

KrisMar – die erste Seewinkler Naturkosmetikmanufaktur

ANGERÜHRT. Beide sind sie in der Region aufgewachsen, haben ihre Kosmetik schon immer gerne selbst angerührt und gemeinsam im Mai 2016 ihre Ausbildung zu Kosmetik-Herstellerinnen und Kräuterpädagoginnen abgeschlossen.

Nun verbinden Kristina Szücs und Martina Unger ihr Wissen über Pflanzen und Kosmetik in ihrer neu gegründeten Seewinkler Naturkosmetikmanufaktur und kreieren mit Leidenschaft und Begeisterung pflegende Kreationen aus den Schätzen der Natur. Verarbeitet werden dabei wertvolle In-



Kristina Szücs (links) und Martina Unger vertreiben ihre Produkte seit Anfang Dezember in der Region und Online.

haltsstoffe aus vorwiegend heimischen Pflanzen, ohne Mineralöl und ohne künstliche Duft- oder Farbstoffe. Aus ökologischen Gründen wird auch auf Palmöl verzichtet und der Umwelt zuliebe, soweit es geht, auf Glasverpackungen gesetzt. Tierversuche sind selbstverständlich tabu.

Das gesamte Sortiment wird in kleinen Mengen mit Liebe in Handarbeit hergestellt – somit ist jedes Stück ein Unikat. In der Angebotspalette finden sich Seifen

und Salben aus Ringelblume und Lavendel, Cremen und auch ein Kräuterbalsam.

Seit 1. Dezember sind die Produkte direkt bei der Manufaktur in Wallern, im Online-Shop und ausgewählten Vertriebspartnern erhältlich.

Noch mehr Information erfahren Sie unter: KrisMar OG – Seewinkler Naturkosmetik, Pamhagener Straße 35, Wallern; office@krismar.at; www.krismar.at.



Von der Wiese auf kurzem Weg in den Tiegel: Handgemachte Pflegeprodukte aus heimischen Pflanzen ohne Palmöl in umweltfreundlicher Verpackung.

Natur verbindet

Infokampagne zur Förderung der Kulturlandschaft

MITTUN! Jetzt für die kommende Saison planen – in der mehrjährigen Kampagne informiert der | naturschutzbund | gemeinsam mit dem BMLFUW, der Landwirtschaftskammer, den Bundesforsten, „Mutter Erde“ und vielen weiteren Partnern über den Erhalt einer artenreichen Kulturlandschaft.

Von Frühling bis Herbst erfreuen sie das Auge, sie dienen als Nahrungsgrundlage und Lebensraum für viele Tiere – die Rede ist von artenreichen, bunten

Blumenwiesen, Hecken und Ufergehölzen. Jeder, der einen Garten oder Hof hat, kann hier mithelfen und der Natur ein bisschen mehr an Raum geben. Damit das auch gut gelingt, hat der Naturschutzbund Burgenland im Rahmen von NATUR VERBINDET einen Praxis-Folder produziert. Viele unterschiedliche Wildblumen sind für Bienen, Schmetterlinge & Co ein unverzichtbarer Lebensraum. Die Insekten sichern die Bestäubung unserer Kulturpflanzen

und dienen gleichzeitig als Futter für Vögel. Jeder m² Blühfläche ist ein wertvoller Mosaikstein im Biotopnetzwerk! Der Folder liegt im Büro des Naturschutzbundes Burgenland auf. Bestellung unter naturschutzbund@burgenland.at, 0664/845 30-47 oder -48 oder unter www.naturschutzbund-burgenland.at als pdf.



Johannes Zeche
Hotel | Restaurant



Frühlingsangebot 2017

**3 Nächte p. P. im DZ inkl. HP € 134,--
Einzelzimmerzuschlag € 20,--**

Inklusivleistungen für Rad- & Weinfreunde:

- ❖ 3 Nächte im komfortablen Zimmer in der Johannes-Zeche oder im Hotel Garni Tauber mit Dusche/WC, Föhn, Telefon und Kabel TV
- ❖ Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ❖ Halbpension mit drei gängigem Wahlmenü
- ❖ 1 Leihfahrrad für den gesamten Aufenthalt oder
- ❖ 1 x Weinbegleitung beim Abendessen
- ❖ Aufpreis E-Bike € 15,--/Tag

Gültig vom April bis Mitte Mai 2017

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung)..... € 1,80 – 2,60/Stk.

 **Hans und Uschi Titz**
Wasserzeile 5, ☎ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 7,-/l
Kaffemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

 **Biohofladen Rommer**
Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Bio-Eier € 0,40/Stk.
Bio-Apfelsaft € 3,50/l
Traubensaft weiß € 2,80/l
Traubensaft rot € 2,80/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig € 6,50/0,5 kg
Nudeln Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl Preis auf Anfrage
Verschiedene Tees Preis auf Anfrage
Verschiedene Kräuter Preis auf Anfrage
Balsamico Essig Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison Preis auf Anfrage
Speisekartoffel
(festkochend, mehlig, rotschalig)..... Preis auf Anfrage
Knoblauch Preis auf Anfrage
Speisekürbisse Preis auf Anfrage

Halbturn

 **Biohof Lang**
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Eiswein-Trester Brand (0,2l) € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) € 23,-/5,-

Tadten

 **Schafzucht Hautzinger**
Jägerweg, ☎ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo–Do: 8–13 Uhr, Fr: 8–18 Uhr, Sa: 8–13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen
Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) € 9,-/kg
Milchlamm (8-10 kg) € 9,50/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) € 8,-
Knoblauchwurst (pro Stange) € 9,20
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 5,20
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch € 2,50/l + 1,40/0,5l
Schafkäse mild € 19,40/kg
Schafkäse geräuchert € 22,80/kg
Frischkäseaufstriche € 3,90/20 dag
Käse in Olivenöl € 5,30/Glas
Schafmilchtopfen € 13,-/kg
Schafmilchjoghurt € 1,40/200 ml
Schafmilch-Camembert € 26,-/kg

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer
Montag, Vorbestellung!
Alles vom Mangalitza-Schwein:
Frischfleisch € 18,50/kg
Stangenwurst € 19,-/Stk.
Hauswurst € 1,70/Stk.
Lardo € 32,-/kg
Grammelschmalz € 3,50/0,25kg
Verhackertes € 3,50/0,25kg
Schmalz € 3,50/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 32,-/kg

Wallern

 **Anton Peck jun.**
Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 32,-/kg
Traubensaft € 3,-/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di 15–19 Uhr, Fr 15–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr
Selbstbedienung täglich geöffnet!
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 2,-
Verschiedene Sauerteigbrote ab € 4,40
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 1,30/kg
Waldstaudenroggen Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison Preis auf Anfrage

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangalitza Schwein. € 4,50/180g
Grammelschmalz vom Mangalitza Schwein. ... € 4,50/180g
Mangalitzawürste luftgetrocknet € 3,90/Paar
Mangalitza-Schinkenspeck luftgetrocknet € 45,-/kg
Versch. hausgemachte Marmeladen € 4,50/180g
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände
Weihnachtsmarkt am 9. u. 10., 16. u. 17. und 21. bis 23. 12.
Öffnungszeiten: 10 - 17 Uhr
Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ☎ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich
Muskat-Ottonel Edelbrand 38% Vol. Alk. € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Williams-Edelbrand, 38% Vol. Alk. € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Marillen-Edelbrand, 38% Vol. Alk. € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Nusslikör und Holunderlikör € 12,00/0,35l
..... € 14,00/0,5l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkauf: täglich
Versch. Brände (0,35l)..... € 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
Holunderbrand (0,35l) € 24,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,35l
Illmitzer Sinfonie. € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) Preis auf Anfrage
Geschenkerpackungen Preis auf Anfrage

 **Biorind Fleischhacker,**
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
☎ 0650/3785697
Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg
und 10 kg gemischten Paketen



Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ☎ 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 2,00/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 10,-/0,5l
Verschiedene Liköre € 10,-/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkerpackungen
für jeden Anlaß.



St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr–So 10.00–18.00 Uhr
Apfelsaft naturtrüb sortenrein € 2,20/l
Apfelessig € 3,70/0,5l
Apfelschnaps classic & in Eiche € 18,-/0,5l
Äpfel € 1,30/kg

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 12,-
Geschenkerboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ☎ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Gols

 **Isolde Gmall**
Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse € 22,-/kg
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
und Knoblauch € 4,-/80g
Ziegenmilch € 2,-/l
Kitzfleisch € 13,-/kg
Rindfleisch € 90,-/10kg
Sonnenblumenöl kaltgepresst € 5,-/0,5l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 10,-/Stk.
Freiland Eier (Bodenh.) € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 3,-/l
Beeren- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Rotweinlikör € 6,-/0,375l

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Thomas Bugnyar zu Überwinterungsstrategien von Tieren und Pflanzen im Nationalpark

Eine kurze Einführung:

Im Winter wird's für viele Lebewesen eng: Mit der Kälte wird die Bandbreite des verfügbaren Nahrungsangebots gefährlich klein, laublose Bäume und Sträucher bieten kaum Windschutz und Deckung, überwinternde Greifvögel aus dem Norden sind permanent auf der Suche nach Beutetieren, jede Störung im Lebensraum zehrt an den Energiereserven. Mit diesen schwierigen Lebensbedingungen können Tiere und auch Pflanzen offensichtlich umgehen – sie passen ihr Verhalten in vielfältiger Weise an und sind im Vergleich zum Menschen wesentlich widerstandsfähiger.

Viele weithin bekannte Tierarten „wissen“ wann es Zeit ist, nach Süden aufzubrechen, selbst die hier geborenen Jungtiere kennen die Zugrouten dorthin und die Gebiete, wo zwischen Adria und Südafrika ihre Artgenossen das Ende des europäischen Winters abwarten. Manche Säugetiere legen sich ein Winterfell zu und Amphibien verschwinden einfach für ein paar Monate von der Oberfläche.

Wir haben den Biologen und Verhaltensforscher Mag. Dr. Thomas Bugnyar zu diesem Thema zum Interview gebeten. Der Burgenländer ist Professor und Leiter des Departements für Kognitionsbiologie an der Universität Wien und mit dem Nationalpark seit seiner Studienzeit – er war hier auch als Exkursionsleiter aktiv – eng verbunden. Sein wissenschaftliches Interesse gilt dem Zusammenspiel von Sozialverhalten und Intelligenz, was er vor allem an Rabenvögeln erforscht. Die Faszination für Vögel stammt großteils aus seiner Nationalparkzeit und lässt ihn auch heute immer wieder auf einen Kurzbesuch vorbeischaun.

GESCHNATTER: Herr Professor, wie erklärt man einem verärgerten Mitteleuropäer den täglichen Überlebenskampf unserer Wildtiere bei eisigem Wind oder gefrorener Schneedecke?

Univ.Prof. Mag. Dr. Thomas Bugnyar: Das ist eigentlich gar nicht so schwer: Pflanzenfresser müssen mit

den vom Sommer übrig gebliebenen, kargen Pflanzenresten auskommen und ein gefrorener Boden macht den Zugang sicherlich nicht einfach. Beutegreifer müssen unter schwierigen Witterungsbedingungen auf ihre Chance warten, zuschlagen zu können; ein Misserfolg bei der Jagd ist nicht selten und zehrt gehörig an den Reserven.

GESCHNATTER: Was ändert sich an den Überwinterungsstrategien, wenn die Winter wärmer und kürzer werden? Welche Arten reagieren überhaupt darauf?

T. Bugnyar: Aufgrund des Klimawandels scheinen Extreme zuzunehmen. Dies drückt sich auch im Nahrungsangebot aus: in man-

chen Jahren können Vögel den ganzen Winter hindurch gut ans Futter kommen, in anderen fast nicht. Interessanterweise scheinen unterschiedlichste Arten auf den Klimawandel zu reagieren: Gänse, Reiher und Störche etwa ziehen nicht

„Wir können gerade der Evolution beim Arbeiten zusehen.“

mehr weg oder nicht mehr so weit; einige Singvögel wiederum kommen früher aus den Überwinterungsgebieten in Afrika zurück. Erstere reagieren flexibel auf die vorherrschenden Bedingungen und können meist gut mit Schwankungen zu-

recht kommen, zum Beispiel indem sie kurzfristig aufbrechen, wenn das Wetter schlecht wird. Frühes Zurückkommen ist hingegen riskant, vor allem wenn es sich um Langstreckenzieher handelt: sind die Vögel erst einmal wieder da, können sie bei Wetterschwankungen nicht mehr ausweichen. Ob sich frühes Zurückkommen langfristig auszahlt und somit auf Populationsebene

durchsetzt, kann man im Moment noch nicht sagen. Wir können hier gerade der Evolution „beim Arbeiten“ zuschauen.

GESCHNATTER: Sind Vögel wie etwa die Gänse, die flexibel auf sich ändernde Bedingungen reagieren können, somit im Vorteil?

T. Bugnyar: Wahrscheinlich ja. Aber auch hier gibt es einige unbekannte Variablen. Zum Beispiel sind bei Gänsen die Zugrouten sozial tradiert, d.h. die Jun-

Verlust von tradierten Zugrouten ein gehöriges Problem darstellen kann und bis jetzt kaum erforscht ist.

„Zusätzliches Füttern von Tieren ist generell zu vermeiden.“

GESCHNATTER: Abgesehen von den Langstreckenziehern unter den Vögeln: Welche Ausweichmöglichkeiten gibt es für Tiere in der engeren Umgebung des Nationalparks, wenn eine längere Frostperiode herrscht?

T. Bugnyar: Wenn es notwendig ist, können Arten, die an Wasser gebunden sind, an umliegende Fließgewässer ausweichen, zum Beispiel bis an die Flussauen der Mittleren Donau.

GESCHNATTER: Wie kann man als Mensch den Wildtieren helfen, über den Winter zu kommen?

T. Bugnyar: Die wichtigste Maßnahme ist sicherlich, Störungen im Lebensraum zu vermeiden. Auf diese Weise können sich Tiere auf ihre Grundbedürfnisse wie Nahrungsaufnahme, Ruhen und vor Fressfeinden sichern konzentrieren und ihr Energiehaushalt wird nicht unnötig belastet. Zusätzliches Füttern von Tieren ist generell zu vermeiden. Das Futterhäuschen im Garten stellt hier eine beliebte Ausnahme dar, wobei man allerdings darauf achten sollte, passendes Futter zu verwenden.



Mit Rabenvögeln, aber auch mit Graugänsen hat sich der Kognitionsbiologe Thomas Bugnyar über Jahre beschäftigt, motiviert nicht zuletzt durch seine Tätigkeit als Exkursionsleiter im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Foto: privat

Der Wolf : Tier des Jahres 2017 Nicht überall gern gesehen – Wolfssichtungen sorgen für Diskussionen

RÜCKKEHR. Der Wolf polarisiert. Schon Märchen erzählen vom „bösen Wolf“, in der Landwirtschaft ist er als Räuber verrufen. Fakt ist, dass der Wolf zum natürlichen Arteninventar der Alpenrepublik gehört, in der FFH-Richtlinie zur Erhaltung bzw. Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes für die betreffenden Arten und Lebensräume aufgeführt ist, aber laut der österreichischen Roten Liste gefährdeter Tierarten als ausgestorben, ausgerottet oder verschollen gilt.

Die Lebensbedingungen für Wölfe im Alpenraum haben sich seit Jahrzehnten spürbar verbessert. Waldflächen sind gewachsen und die Bestände der primären Beutetiere so hoch wie lange nicht. Die Rückkehr der Wölfe schließt jene Lücke, die in natürlichen Ökosys-



Hauptgrund für die Ernennung des Wolfs ist die Bewusstseinsbildung für die Rückkehr dieser heimischen Art.

temen den Großraubtieren zukommt. Da diese an der Spitze der Nahrungspyramide stehen, sorgen sie als „Gesundheitspolizei“ für die Fitness der Wildtiere. Der ÖNB begrüßt die selbstständige Rückkehr seiner Art, ist

sich aber der damit verbundenen Herausforderungen und des Diskussionspotentials bewusst. Die Kür des Wolfes zum Tier des Jahres 2017 ist ein Aufruf, an einer akzeptablen Lösung für alle zu arbeiten.

Foto: | naturschutzbund |



Selbst Weißstörche könnten bei uns überwintern – erst wochenlange klirrende Kälte und eine geschlossene Schneedecke führen zu Nahrungsknappheit.

Foto: Archiv NP / Klaus Schneider

Weichenstellung im Management

Neuer Nationalparkdirektor bestellt, Wechsel im Vorstand

ABLÖSE. Der November 2016 war für den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ein sehr ereignisreicher Monat: In der Vorstandssitzung am 7. November wurde Dipl. Ing. Johannes Ehrenfeldner nach einer Ausschreibung unter zahlreichen Bewerbern einstimmig zum Nachfolger von Direktor Kurt Kirchner gewählt – er wird sein Amt mit 1. April 2017 antreten. Johannes Ehrenfeldner bringt sowohl eine breite Erfahrung in Nationalparkangelegenheiten als auch die erforderlichen Managementkompetenzen mit, um den Nationalpark erfolgreich leiten zu können.

Seit 2013 ist er im Landwirtschaftsministerium in der Abteilung I/8 – Nationalpark, Natur- und Artenschutz – tätig. Zu seinen bisherigen Aufgaben gehören die Funktion des Eigentümerversetzers des Bundes in den Nationalparks Kalkalpen und Donau Auen sowie des Leiters der Nationalparks Austria Koordinierungsrunde. Zuvor hatte der studierte Forstwirt im Bildungsbe-



Nach der Vorstandssitzung am 7. November (v.li.): Landesrat Helmut Bieler, stv. Vorstandsvorsitzender, DI Johannes Ehrenfeldner, zukünftiger Nationalparkdirektor, Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf, Vorstandsmitglied und Ök.Rat Paul Rittsteuer, Vorstandsvorsitzender.

reich des Nationalparks Gesäuse (Steiermark) gearbeitet.

Nur wenige Tage später hat Landesrat a.D. Ök.Rat Paul Rittsteuer aufgrund

mehrerer Beweggründe seine Funktion als Vorstandsvorsitzender und als Vorstandsmitglied zurückgelegt. Entscheidend für sein vorzeitiges Ausscheiden war die Möglichkeit, in enger Abstimmung mit Umweltminister Andrä Rupprechter seine Nachfolgerin als Vorstandsmitglied mitbestimmen zu können: Dipl. Ing. Andrea Moser aus dem Kabinett des Bundesministers wird als Vorstandsmitglied in die Nationalparkgesellschaft entsandt, als ihre Stellvertreterin Mag. Valerie Zacherl-Draxler, zuständige Abteilungsleiterin für Nationalparks, Natur- und Artenschutz, nomi-



Bei einem Pressegespräch am 10. November gab Paul Rittsteuer seinen Rückzug aus dem Vorstand der Nationalparkgesellschaft bekannt.

Kaiser Probus und der Weinbau in Pannonien

Vortragsabend im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz mit dem Volksbildungswerk Burgenland

FREITAG, 24. FEBER 2017,
18 Uhr, Eintritt frei.
Vortragende:
Dr. in Dorothea Talaa

Der allgemein gängigen Volksmeinung nach soll der römische Kaiser Probus (276-282) den Weinbau in unsere Breiten gebracht haben. Doch tatsächlich gab es den Weinbau bzw. den Weinhandel schon viel früher bei uns, wie dies an Hand reichlicher archäologischer Funde heute belegbar ist.

An diesem Abend wird die Archäologin Dr. in Dorothea Talaa über die ar-



chäologischen Befunde zum Weinbau im Nordburgenland und der niederösterreichischen Thermenregion berichten. (Prä-)Historische Tatsachen und kulturelle Begebenheiten vervollständigen das Gesamtbild und werden ebenso zur Thema-

tik dieses Abends gehören.

Erfahren Sie mehr über die Archäologie, die antike Geschichte, antike Autoren und tauchen Sie ein in die vielschichtige Historie des Weinbaus!

Sie sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Jahresbericht der Vogelbeobachter

Von Profis für Profis

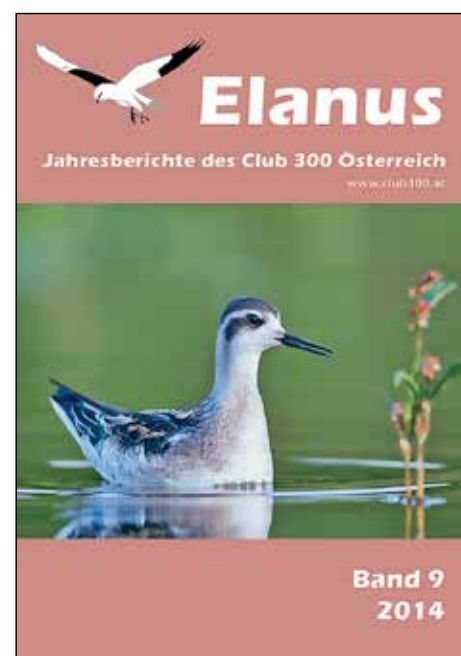
BESTIMMT. Jedes Jahr gibt der Club 300, ein Zusammenschluss begeisterter Vogelbeobachter aus ganz Österreich, den Elanus heraus. Die seit 2010 von ehrenamtlichen Autoren verfasste Zeitschrift konnte sich binnen kurzer Zeit eine beachtliche Leserschaft aufbauen und stößt sowohl im In- als auch im Ausland auf positive Rückmeldungen. Auf den im Schnitt rund 150 Seiten finden sich eine Zusammenstellung der wichtigsten Meldungen seltener Vogelarten des betreffenden Jahres, wissenschaftlich fundierte Artikel über besonders herausragende Beobachtungen,

sowie kurze Berichte über ornithologische Veranstaltungen und Treffen. Mitunter kommen auch amüsante Anekdoten von besonderen Vogelbeobachtungs-Erlebnissen und interessante Berichte über ornithologische Reisen in ferne Länder hinzu. Das ansprechende Format des Elanus wird alljährlich durch Fotos einiger der besten Vogelfotografen des Landes bereichert.

Natürlich steht dabei als bedeutendstes Vogelbeobachtungsgebiet Österreichs immer wieder der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel ganz besonders im Mittelpunkt. Auch die Pann-

onian BirdExperience wird jedes Jahr mit einem Bericht gewürdigt.

Das Journal kann für € 17,- (zzgl. € 2,- Versand Inland, € 3,- Ausland) beim Club 300 bestellt werden.



Die Bestellung richten Sie bitte an:
elanus@club300.at.



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

CL COMPANION
IMMER ZUM GREIFEN NAHE

In der Natur zählt jeder Moment, da sich manche Tiere, wie der scheue Eisvogel, nur ganz selten zeigen. Das CL Companion von SWAROVSKI OPTIK ermöglicht aufgrund seiner kompakten Abmessungen jederzeit einen spontanen Griff zum Fernglas. Sein unverwechselbares Design sorgt für optimale Handhabung, die ausgezeichnete Optik bewirkt hervorragende und lichtstarke Bilder. Gewappnet für alle Eventualitäten haben Sie mit dem robusten und sogar wasserdichten CL Companion stets den perfekten Begleiter für ein fantastisches Naturerlebnis an Ihrer Seite. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI OPTIK

Neue EU-Projekte vor der Umsetzung

Der Nationalpark kooperiert mit vielen Partnern

FORTSETZUNG. Schon zu Beginn der aktuellen Förderperiode (2014 - 2020) der Europäischen Union wurden gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern Projektideen entworfen und für die Einreichung vorbereitet. Von Vorteil war die breit gefächerte Erfahrung aus bisher umgesetzten Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekten vor allem in Bezug auf die grenzüberschreitende und internationale Zusammenarbeit. Hier sind die Steckbriefe der bereits genehmigten und seit kurzem in Umsetzung befindlichen Förderprojekte bzw. -programme:

Vogelwarte / Madárvárta 2
Im Winter-Geschnatter 2012 wurde erstmals über das nationale grenzüberschreitende Projekt Vogelwarte / Madárvárta Neusiedler See - Hanság berichtet. Die erfolgreiche Kooperation geht mit dem Projekt Vogelwarte / Madárvárta 2 nun in die nächste Runde.

Zielgerichtete Kooperation im Bereich Naturschutz und Forschung über die Grenze hinweg hat schon Tradition am Neusiedler See: Lange vor der Gründung des Nationalparks legten ungarische und österreichische Wissenschaftler die Basis für



Stellten das grenzüberschreitende Naturschutzprojekt „Vogelwarte / Madárvárta 2“ vor (v. li. na. re.): Priv.-Doz. Dr. Robert Ptacnik, Wasser Cluster Lunz, Gábor Reischl, Direktor Nationalpark Fertő-Hanság, Dr. András Rácz, stv. Staatssekretär im ungarischen Landwirtschaftsministerium, Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf, Ök.Rat Paul Rittsteuer, Vorstandsvorsitzter der Nationalparkgesellschaft, Mag. Dr. Thomas Zechmeister, Leiter Biologische Station Neusiedler See, DI Harald Grabenhofer, Leiter Abteilung Bildungs- und Besucherprogramme Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

nachhaltigen Naturschutz. Mit diesem Folgeprojekt sollen nun mit der Direktion des Nationalparks Fertő - Hanság als Leadpartner und den Projektpartnern Biologische Sta-

tion Neusiedler See und Wasser Cluster Lunz neue Ziele erreicht werden:

- Die grenzüberschreitende Koordination von konkreten Naturschutzmaßnah-

men zur Erhaltung der Biodiversität

- Neue Erkenntnisse aus dem naturschutzfachlich wertvollen Grenzgebiet durch innovative Forschung und den Einsatz einheitlicher Methoden
- Renaturierungseingriffe in ausgewählten Lebensräumen
- Neue naturverträgliche Vogelbeobachtungsplätze für Nationalparkbesucher
- Vermittlung der Forschungsergebnisse an eine breitere Öffentlichkeit

Im Zentrum der gemeinsamen Forschungsaktivitäten steht der grenzüberschreitende Naturschutz unter besonderer Berücksichtigung der Natura 2000 Gebiete, der naturnahen Waldgebiete, der Salzlebensräume und der Moore des Waasens (Hanságs). Mit Projektbeginn 1. Juli 2016 werden bis 31. Juli 2020 rund 2,23 Millionen Euro in dieses Maßnahmen- und Forschungsprogramm investiert.

„Neue Ansätze in der naturschutzfachlichen Bewusstseinsbildung“ ...

... ist ein umfangreiches Nationalparkprojekt im Rahmen des Österreichischen Programms für die Ländliche Entwicklung (LE 14-20) mit Schwerpunkt einer qualitativen Weiterentwicklung der Besucherinformation, des Besucherprogramms und des Umweltbildungsprogramms.

Zu den Projektmodulen zählen u.a. die Positionierung von „Mobilen Infopoints“, die Ausarbeitung und Umsetzung von Kooperationsprogrammen für Schulen, der Aufbau einer Online-Plattform für Nationalparkmitarbeiter und der Ausbau der

Besucherbibliothek im Informationszentrum. Laufzeit ist bis Herbst 2019, Projektbudget € 623.290.-.

NaNaNa+

Kooperationsprojekt mit den Naturparks am Leithagebirge und in der Rosalia: Im Rahmen der bestehenden Zusammenarbeit des Nationalparks mit den Naturparks Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg wurde ein dreijähriges Leader-Projekt entwickelt, das sich wieder der Bewusstseinsbildung und der Attraktivierung des Naturerlebnisses in diesen Schutzgebieten – auch für die einheimische Bevölkerung – widmet.

So sollen an ausgewählten Standorten mit Informationspulten interaktive Elemente installiert werden, ein gemeinsamer Naturerlebnis-Gebietsführer steht auf der Produktionsliste, viermal jährlich wird es gebietsübergreifende „Jahreszeitenexkursionen“ geben und schließlich soll ergänzendes Naturerlebnis-Equipment auch zum kostenlosen Verleih angeschafft werden.

Laufzeit bis Februar 2019, Projektbudget € 361.842.-.

PaNaNet+

Grenzüberschreitendes Projekt mit den westungarischen Nationalparks und den burgenländischen Naturparks: Neben den Schutzgebieten des westpannonischen Raums ist in diesem Projekt auch Burgenland Tourismus als Partner vertreten, Leadpartner ist das Regionalmanagement Burgenland (Büro Pinkafeld).

Laufzeit bis Sommer 2020, Projektbudget € 2,93 Mio. (Details siehe Seite 16).



Die Auswahl naturverträglicher Beobachtungsplätze, die Errichtung von Infrastruktur und die Anleitung zum nachhaltigen Naturerlebnis findet sich in den Projekten wieder.

Besichtigen und lernen

Studiengruppen und Delegationen zu Gast im Nationalpark

DIVERS. Im Hochsommer waren – wie üblich – nur einige wenige internationale Fachbesucher und Medienvertreter im Nationalpark zu verzeichnen, so etwa eine Delegation aus den sieben Anrainerstaaten des Himalaya-Gebirges zum Thema Habitatmanagement oder eine Gruppe von Jungjournalisten aus Taiwan. Ab September wurde dann der Terminkalender deutlich dichter:

Den Anfang machte eine Studiengruppe aus Kroatien, die sich im Hinblick auf die Gründung des 5-Länder Biosphärenparks Donau-Drau-Mur am Schutzgebietsmanagement und am Ökotourismusmarketing interessiert zeigte. Die De-

legation von Naturschutzexperten aus dem Iran erhielt Mitte September hier im Nationalpark hohen Besuch in Person der stellvertretenden Staatspräsidentin (siehe Geschnatter 3/2016).

Deutlich weiter aus dem Osten kamen Wasserbauexperten aus der Region des chinesischen Hong Lake National Parks angereist (23. September). Wenige Tage später machte sich eine Studiengruppe aus Usbekistan, organisiert durch das Umweltbundesamt Wien, mit dem Ökotourismus und der Rolle des Nationalparks in der Regionalentwicklung im Seewinkel vertraut. Immer wieder möchten Studierende unterschiedlicher Fachrich-

tungen einen Überblick über die Aufgabenstellung und Organisation eines Nationalparks bekommen, manchmal auch nur zu einem Teilaspekt wie den Betrieb des Informationszentrums und des Ökopädagogikzentrums (Bauingenieurstudenten der Universität Bratislava).

Im Zuge einer Studienfahrt in mehrere westeuropäische Nationalparks machten Schutzgebietsmanager aus Rumänien Ende November Station am Neusiedler See, und schließlich ließen sich zwei Wissenschaftler von der Universität Tokio die besonderen Rahmenbedingungen eines Nationalparks, der auf privatem Grundbesitz errichtet wurde, erläutern.

Die bewährte Zusammenarbeit mit Burgenland Tourismus und Neusiedler See Tourismus brachte im Herbst wieder eine Reihe von Presseleuten in den Nationalpark, so etwa zum Thema Wein und Kulinarik (rund um Martini).

Diese sowohl hinsichtlich der Herkunft als auch der Interessensfelder bunte Mischung an Fachbesuchern zeigt, dass der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel seit seiner Gründung 1993 international nicht nur als lohnende Destination für Hobby-Ornithologen und Naturfotografen, sondern auch für Experten unterschiedlicher Fachgebiete gesehen wird.



Manchmal wird die Zeit zu knapp: Nicht alle Fragen der Delegation aus Usbekistan zum Ökotourismus – hier am Relief des Naturraums Neusiedler See – konnten behandelt werden.

Tagelang in der Luft

Schlafen Vögel während des Fluges?

NON-STOP. Kaum neigt sich eine Saison dem Ende zu, wechselt auch die Vogelandschaft. Etwa die Hälfte der in Österreich vorkommenden Vogelarten sind Zugvögel, die im Herbst ihre Brutgebiete hier verlassen und in wärmere Überwinterungsgebiete ziehen. Diese „Wandervögel“ legen bei ihrer Reise in das Winterquartier hunderte oder sogar tausende von Kilometern zurück. So überfliegt eine winzige nordamerikanische

Grasmückenart alljährlich den Atlantik in einem dreitägigen Nonstopflug, der Alpensegler kann sogar sieben Monate nahezu ohne Pausen in der Luft bleiben.

Aviatoren-Check

Wie schaffen es diese „Überflieger“ hunderte und tausende Kilometer zu fliegen ohne zu rasten? Das Wissen um kinetische und aerodynamische Wirkprinzipien hat bereits in der griechischen Mythologie Daidalos

und Ikaros beschäftigt. Mit dem Fragen & Forschen rund um das Phänomen „Fliegen“ befasste sich jüngst wieder einmal die erlauchte Wissenschaft. Forscher des Max-Planck-Instituts für Ornithologie im bayerischen Seewiesen veröffentlichten 2016 im Fachblatt „Nature Communications“ eine interessante Studie zum Schlaf- und Flugverhalten der Fregattvögel. Diese als ausdauernde Flieger bekannten Hochseevögel schlafen zwar beim Fliegen, ein wachsameres Auge bleibt jedoch geöffnet, um sich so vor Zusammenstößen in der Luft zu schützen.

Das Forscherteam unter der Leitung von Niels Rattenborg stellte über Gehirnstrommessungen fest, dass die Tiere unter Tags zwar zur Nahrungssuche wach bleiben, jedoch im Nachtflug sich ihr Gehirn jeweils für einige Minuten in einen speziellen Schlafmodus, den sogenannten Slow-Wave-Schlaf, begibt. Diesen gönnen sie



Foto: Arno Cimdorn

Fregattvögel können wie einige andere Zugvögel während des Fluges oft tagelang schlafen – deutsche Forscher haben herausgefunden, wie das funktioniert.

sich aber nur im geradeaus Fliegen oder im Gleitflug, bei Höhe- oder Richtungsänderung wird eine Gehirnhälfte dazu geschaltet.

Wachsam bleiben

Solche Phasen des Halbseitschlafs sind bekannt bei Delfinen – sie sind fähig, mit einer schlafenden Gehirnhälfte zu schwimmen – wie auch bei Enten: Lagern diese in einer Gruppe, bleiben die Kameraden am Rand mit einer Gehirnhälfte wach und

halten das dazugehörige Auge offen. Bei den Fregattvögeln ist es ähnlich: „Die Fregattvögel halten ein Auge offen, um einen Zusammenstoß mit anderen Vögeln zu verhindern, genau wie die Enten, die ein Auge auf potentielle Fressfeinde werfen“, so Rattenborg.

Auch im schwedischen Lund haben sich Wissenschaftler mit dem ausdauernden Fliegen von aviaren Flugreisenden beschäftigt. Mauersegler können mehr

als zehn Monate in der Luft ohne jeglichen Bodenkontakt verbringen. Die Tiere landen selten, wenn überhaupt. „Zehn Monate sind die längste Flugzeit, die wir von einer Vogelart kennen – das ist Rekord“, sagt Erstautor Anders Hedenström von der Universität Lund.

Warum manche Tiere so problemlos wachbleiben können und viele andere unter Schlafmangel leiden, bleibt allerdings noch unbeantwortet.



Foto: Archiv NP Neusiedler See / Christoph Roland

Der Mauersegler ist eine der wenigen heimischen Arten, die einen Rekord hält: 10 Monate Flugzeit!

Der „Sumpfbiber“ im Seewinkel

Nutria-Fund beim Illmitzer Seewäldchen

NEO-IMMIGRANTEN. Mit dem Namen Nutria assoziieren die meisten Menschen „Pelz- und Tierfarmen“ und „Bisamratte“. Dass diese Biberratte eigentlich der Familie der Stachelratten angehört, eine aus Südamerika stammende und in Mitteleuropa eingebürgerte Nagetierart ist, mag weniger bekannt sein. Nun sind zwei Exemplare dieser Art – leider tot – im Seevorgelände aufgefunden worden. Der etwas größere Biber und die kleinere Bisamratte haben eine gewisse Ähnlichkeit mit der Nutria. Mit lang anhaltenden Frostperioden können die pelzigen Tierchen nicht sehr gut umgehen und las-

sen sich deshalb ohne Scheu füttern. In unseren Breiten kann also der Bestand auch aus natürlichen Gründen stark schwanken. Zu sehen sind die nachtaktiven Tiere am ehesten an Böschungen von Fließgewässern, wo sie ihre höhlenartigen Baue anlegen.

Da den Nutrias die Stängel von Rohrkolben, Schilf, Binsen, Gräsern und Kräutern eine solide Nahrungsgrundlage bieten und sie sich entlang von Bächen und Flüssen oder von Entwässerungsgräben gerne aufhalten, kann sich in der Nationalparkregion über die Jahre durchaus ein kleiner Bestand entwickeln.

KLISCHEE ADE. Zum Hintergrund: Im Jahr 2015 wurden die europäischen Naturschutzrichtlinien – Vogelschutz-Richtlinie bzw. Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie – von der Europäischen Kommission evaluiert. Ziel dieses Fitness-Checks war die Überprüfung der europäischen Naturschutzgesetze auf fünf wirtschaftlich orientierte Kriterien (Effizienz, Effektivität, Relevanz, Kohärenz und Mehrwert). Das Ergebnis zeigte, dass bei der Umsetzung der Naturschutzregelungen anscheinend diverse Mängel entdeckt wurden.

Der Umweltdachverband und seine europäischen Partnerorganisationen EEB, BirdLife und WWF befürchteten deshalb die Gefahr einer massiven Abschwächung der europäischen Naturschutzstandards und initiierten daher das prozessbegleitende Projekt *gREen.watch*. Unter Federführung von Michael Getzner (TU Wien) arbeiteten der Natu-

Die Mär vom „Wirtschaftshindernis Natura 2000“

Eine aktuelle Studie schafft Klarheit



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Leithagebirge

Der Nationalpark ist Teil des Natura2000-Gebiets „Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge“ – hier eine Aufnahme aus dem Naturpark am Leithagebirge.

chung der europäischen Naturschutzstandards und initiierten daher das prozessbegleitende Projekt *gREen.watch*. Unter Federführung von Michael Getzner (TU Wien) arbeiteten der Natu-

ra 2000-Experte Wolfgang Suske und Gottfried Haber von der Donau-Uni Krems gemeinsam an diesem Forschungsprojekt.

Die im Rahmen der Studie durchgeführte Langzeitanalyse zeigt, dass der Urbanisierungsgrad der Gemeinde eher ausschlaggebend für ihre Entwicklung sei als ein Natura 2000-Schutzgebiet. Es zeigte sich auch, dass die Umsetzung von Projekten im Rahmen der Ländlichen Entwicklung in Gemeinden mit Natura 2000-Flächen genauso möglich ist wie in Nicht-Natura 2000-Gemeinden. „Die Ausweisung von Natura 2000-Gebieten, die naturgemäß eher in peripheren und ländlichen Regionen liegen, führt weder

zu spürbaren positiven noch zu wesentlichen negativen regionalwirtschaftlichen Effekten“, konstatiert Co-Studienautor Haber.

Weiters wird ausgeführt, dass Europaschutzgebiete einer touristischen Entwicklung nicht im Wege stehen, sondern diese sogar beflügeln können.

Ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk der EU-Kommission ist übrigens bereits am 7. Dezember eingetroffen: Die geltenden Naturschutz-Richtlinien werden beibehalten – Umweltdachverband, BirdLife & WWF freuen sich vor allem für die Natur wie auch über das erfolgreiche Engagement der Umweltorganisationen Europas.



Foto: Archiv NP Neusiedler See / Hans Grosz

Bei den beiden Totfunden dürfte es sich um Nutrias (*Myocastor coypus*) aus ehemaligen Zuchtfarmen oder deren Nachkommen handeln. Äußere Verletzungen waren bei beiden Tieren nicht sichtbar, die Todesursache bleibt also unklar.

Neuer Naturführer für den Kurpark von Marienkron

Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

GEZWITSCHER. Die einzigartige Vogelwelt des Kurparks von Marienkron in Mönchhof wird jetzt in einem handlichen Format präsentiert: In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark und dem Ornithologen Gilbert Hafner ist eine Broschüre entstanden, die die Gäste oder Besucher bei Spaziergängen im Kurpark begleitet und ihnen die Augen öffnet für die Besonderheiten dieses Lebensraums.



Auf den in der Broschüre vorgeschlagenen Wegen zur Vogelbeobachtung wird man sicher fündig und mit den gefiederten Bewohnern des Kurparks vertraut. An mehreren Stationen im Kurpark findet man zudem Tafeln mit ergänzenden Informationen. Die Broschüre ist kostenlos an der Rezeption im Kurhaus Marienkron erhältlich.

Das Kurhaus Marienkron besitzt eine langjährige Tradition in Fasten- und Kneippmedizin. Hier begleiten den Gast erfahrene



Marienkron - Zentrum für ganzheitliche Gesundheit und Ernährung



Ärzte, eine Diätologin und das gesamte therapeutische Team professionell beim Fasten als Gesundheitsvorsorge oder als spirituelle Erfahrung bzw. beim Entschlacken zur Regeneration des Stoffwechsels. Programme zur Gewichtsreduktion

mit Ernährungsumstellung und individuellem Bewegungsprogramm gibt es in stationärer Form oder in Kombination mit zusätzlicher Begleitung über sechs Monate zu Hause.

Weitere Informationen: www.marienkron.at

Nature Parks of Slovenia

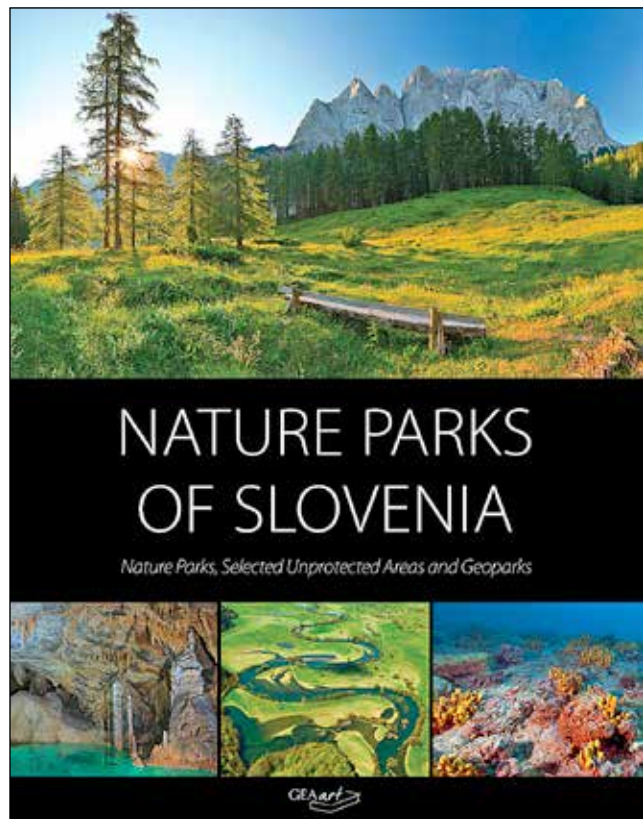
Nature Parks, Selected Unprotected Areas and Geoparks

NATURRÄUME. Rund 13 % der Fläche Sloweniens stehen unter Naturschutz. Die Mitgliedschaft des Landes in namhaften Organisationen und Netzwerken trägt wesentlich zum Erhalt der natürlichen Lebensräume und der Biodiversität bei.

An der Grenze zu Österreich, in den Julischen Alpen im Nordwesten Sloweniens, liegt der Triglav Nationalpark, der einzige Nationalpark des Landes. Doch Österreichs Nachbarland hat weit mehr zu bieten. Der ausdrucksstarke Bildband beschreibt nicht nur die wertvollsten Schutzgebiete, sondern gibt einen gesamten Überblick über die unterschiedlichen

geschützten und aufgrund ihres außergewöhnlichen Charakters schützenswerten Regionen und Gegebenheiten Sloweniens. Einzigartige Aufnahmen verdeutlichen die vielfältigen Landschaften, deren Besonderheiten und Charaktere von 57 Autoren beschrieben werden. Das erste Buch seiner Art, das die benachbarten Naturschätze an der südlichen Grenze des Burgenlandes inklusive einer detaillierten Karte vermittelt. Erhältlich in Slowenisch und Englisch.

Zu bestellen per e-mail: info@geaart.si oder über www.naravniparkislovenije.si; € 39,90 + € 19,- Versandkosten innerhalb der EU.



Spielen*Lernen*Informieren

Didaktisches Instrument für die Raumplanung

KLUG. Mit Hintergrundinformationen lernen Schüler im Unterricht im Spiel „BAUMLAND“ Themen wie die unterschiedlichsten Ausprägungen von Biodiversität gemeinsam aufzuarbeiten. Im Zentrum steht dabei das Thema Raumplanung.

Raumplanung ist in manchen Schulformen als verpflichtender Lehrplaninhalt festgelegt wie beispielsweise in Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte oder in ländlicher Entwicklung. In Schulen mit land- und forstwirtschaftlichem Schwerpunkt wird Raumplanung zum Teil sehr ausführlich behandelt.

Das Spiel eignet sich insbesondere im fächerübergreifenden Einsatz. Viele der dadurch vermittelten Kompetenzen setzen einerseits naturwissenschaftliche Hintergrundinformationen voraus und fördern andererseits soziale und kommunikative Fähigkeiten. Die Lehrunter-



Raumplanung betrifft alle Menschen, die in der Gegenwart und in der Zukunft gemeinsam an einem Ort leben.

lagen und das Spiel „BAUMLAND“ wurden mit dem Hintergrundkonzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Diese will Lernräume schaffen, bei denen Menschen die Möglichkeit haben, ihre Umgebung und Zukunft aktiv mitzugestalten. Raumplanung ist ein entscheidendes Instrument um nachhaltige Entscheidungen in Bezug auf unsere Lebensräume zu treffen. Download unter www.umweltbildung.at/fileadmin/umweltbildung/dokumente/Publikationen/Baumland_Hintergrundmaterialien_Download_fertig.pdf

angelesen

★ **Vegan.** Der Veganismus ist derzeit einer der wichtigsten Ernährungstrends, neu ist er aber nicht. Schon im 19. Jahrhundert gab es Leute, die sich aus gesundheitlichen und ethischen Gründen rein pflanzlich ernährten. Florentine Fritzen, Redakteurin bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, erzählt erstmals die lange und wechselvolle Geschichte des Veganismus in Deutschland, schon bevor das Wort vegan verwendet wurde. Sie geht dabei den Wurzeln dieses Trends auf den Grund und entrollt eine spannende, teilweise überraschende Geschichte des Lebens ohne Fleisch. Das Buch ist eine Empfehlung für Veganer und für all jene, die diese einfach besser verstehen möchten. Gemüseheilige: Eine Geschichte des veganen Lebens, Florentine Fritzen, Verlag: Franz Steiner Verlag, ISBN 9783515114295, € 21,90



★ **Ruhezeit.** Was machen die Tiere in der kalten Jahreszeit? Was tun sie, bis der Frühling kommt? Manche halten Winterschlaf, manche Winterruhe und manche erstarren, bis die warme Sonne sie wieder weckt. Die Autorin stellt in diesem Werk ausführlich die winterlichen Überlebensstrategien zwölf heimischer Tierarten vor. Detaillierte Bilder, leicht verständliche Sachtexte und wahre Geschichten bringen Kindern das Leben der Protagonisten nahe: Wie sie den Winter verbringen, aber auch, was sie das Jahr über tun – wie sie sich ernähren, wie sie ihre Jungen aufziehen und was sie Besonderes können. Ein wunderbares Buch, aus dem nicht nur Kinder noch einiges lernen können. Schläft gut, bis der Frühling kommt, Susanne Riha, Verlag: Annette Betz, ISBN 9783219116632, € 16,90



zieren und was sie Besonderes können. Ein wunderbares Buch, aus dem nicht nur Kinder noch einiges lernen können. Schläft gut, bis der Frühling kommt, Susanne Riha, Verlag: Annette Betz, ISBN 9783219116632, € 16,90

★ **Wassermangel.** Stets ist die Rede von schwindenden Energieressourcen. Dass sich daneben eine ungleich gravierende Wasserkrise anbahnt, ist bis jetzt nicht in das allgemeine Bewusstsein vorgedrungen. Kaum jemand weiß, wie viel „virtuelles Wasser“ man über Nahrung und Kleidung verbraucht – für die Erzeugung von einem Kilo Reis sind 5.000 Liter Wasser nötig, unglaubliche 20.000 Liter stecken in einem Kilogramm Kaffeepulver! Während sich die Flüsse der Welt in atemberaubendem Tempo leeren, steigt andernorts gleichzeitig durch Überregulierung die Flutgefahr dramatisch an. Fred Pearce warnt in seinem Buch vor der Bedrohung der sich anbahnenden Ressourcenkriege um Wasser – schließlich kann die Menschheit zur Not ohne Öl leben, ohne Wasser sicher nicht ... Wenn die Flüsse versiegen, Fred Pearce, Verlag: Kunstmann, ISBN 9783888974717, € 24,90



„Best of Austria“

Nationalparks Austria Jahreskonferenz, Präsentation der Nachwuchstalente 2016

FLAGGSCHIFFE. Die dies-jährige Jahreskonferenz von Nationalparks Austria, abgehalten am 3. und 4. Oktober in der Kulturfabrik Hainburg im Nationalpark Donau-Auen, stand unter dem Titel „Best of Austria“. Zahlreiche Experten aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Forstwirtschaft, Tourismus und Regionalentwicklung diskutierten gemeinsam über die Bedeutung der österreichischen Nationalparks in Europa sowie deren aktive Rolle in unterschiedlichen Netzwerken und internationalen Projekten. Umweltminister Andrä Rupprechter betonte in seinem Statement die Bedeutung dieser identitätsstiftenden Großschutzgebiete mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt als wichtiges Naturerbe und Repräsentanten der natürlichen Vielfalt Österreichs. Der Veranstaltungsort war übrigens nicht zufällig Hainburg: Der



Als einen der vielen Aussichtsplätze auf den Naturraum Neusiedler See wählte Kathi Kamleitner die Gloriette von Fertőboz (Holling) und hielt den Eindruck auf Diafilm fest.

Nationalpark Donau Auen feierte dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Unter dem selben Motto wie die Jahreskonferenz ließen diesen Sommer 13 junge Medientalente aus den Bereichen Literatur, Journalismus, Fotografie und Vi-

deodesign im Rahmen eines Stipendiums in den sechs heimischen Nationalparks ihrer Kreativität freien Lauf und präsentierten im Zuge der Jahreskonferenz ihre beeindruckenden Ergebnisse – darunter außergewöhnliche Fotos des Fotografen Sebastian Freiler und ein Essay von Literaturstipendiatin Kathi Kamleitner, die jeweils knapp zwei Wochen Gast im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel waren. Beide haben ihre Erlebnisse und Eindrücke in aussagekräftigen Fotos bzw. in Worten festgehalten.

Hier Auszüge aus dem Essay von Kathi Kamleitner: „Während meines Aufenthalts im Nationalpark habe ich viel gesehen und erlebt. Ich saß um halb 7 in der Früh auf dem Aussichtsturm am Graurinderstall, um die ersten Sonnenstrahlen auf der Nasenspitze zu spüren. Ich radelte mit einer mir bis dahin fremden Wienerin gemeinsam durchs Sandeck. Ich paddelte dem Sonnenaufgang entgegen und beobachtete einen sich sonnenden Purpurreiher ... Stets war ich umgeben von Menschen, denen an all diesen Erlebnissen etwas am Herzen liegt, und doch fragte

ich mich vermehrt, ob das alles gut genug ist? ... Beim Wort „Nationalpark“ denken viele Menschen erst einmal an die Steppen Südafrikas oder die Gebirgsketten Nordamerikas; riesengroße, menschenleere Gebiete; weit weg von der eigenen Realität. Vielleicht planen sie sogar einmal auf Safari zu fahren, um der Natur aus dem TV einmal so richtig nahe zu kommen. Doch die Nationalparks daheim sind nicht weniger eindrucksvoll, und vor allem nicht von geringerer Bedeutung.“ (aus Nationalpark Neusiedler See – Na und?!, Kathi Kamleitner, August 2016).

Ziel der von Nationalparks Austria vergebenen Stipendien, die 2016 von „Ja! Natürlich“ und „fjum_forum journalismus und medien wien“ unterstützt wurden, war die Sensibilisierung für das Thema Nationalpark sowie die Stärkung der Dachmarke Nationalparks Austria und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der sechs österreichischen Parks. Die gezeigten Beiträge machen deutlich, dass diese Flaggschiffe des österreichischen Naturschutzes auch für junge Journalisten eine scheinbar unerschöpfliche Inspirationsquelle darstellen.



„Alle in den Schatten!“ nennt Fotograf Sebastian Freiler diese Aufnahme von vor der Hitze fliehenden Radfahrern.



„Heu in der Koppel“ heißt diese Komposition mit Graurindern beim Nationalparkstall südlich von Apetlon, aufgenommen von Sebastian Freiler.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWEERTES ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Maßgeschneidert

Neuer TLS APO 43 mm komplettiert das Sortiment an passenden Digiscoping-Adaptern

KOMPLETT. Swarovski hat seine Produktpalette vervollständigt. Ab Frühjahr 2017 ist der neue TLS APO 43 für Vollformatkameras im Fach-

handel sowie unter www.swarovskioptik.com erhältlich. Verglichen mit einem Teleobjektiv überzeugt das gesamte System durch ein sehr geringes Gewicht, eine

einfache Handhabung sowie eine außergewöhnliche Robustheit und 100-prozentige Wasserdichte. Design und Montage bleiben gleich wie bei den anderen Modellen für Spiegelreflex- und Systemkameras. Besitzer einer Vollformatkamera profitieren künftig von den gleichen Vorteilen wie kürzeren Belichtungszeiten für eine maximale Bildschärfe. Damit bietet Swarovski Digiscoping-Adapter für sämtliche Kameravarianten.



Erfolgreiches Besucherprogramm im Endspurt

Exkursionsleitermeeting zum Saisonabschluss

TRADITION. Eine außergewöhnliche Nationalpark-saison neigt sich dem Ende zu – und somit auch die Veranstaltungen des Besucherprogramms 2016. Mit etwa 1.500 durchgeführten Programmexkursionen wurde in diesem Jahr eine neue Höchstmarke erreicht. Aus diesem Anlass fand am 18. November das mittlerweile traditionelle Abschlussmeeting der Exkursionsleiter statt. Vom vereinbarten Treffpunkt aus startete die gesamte Truppe vom Bahnhof in Pama zu Fuß in Richtung des neuen Beobachtungsturms entlang der Bahnlinie nach Kittsee. Ausgerüstet mit Ferngläsern und Spektiven hofften alle auf die Sichtung von Großtrappen – und wurden nicht enttäuscht. Schon nach kurzer Zeit konnten geschätzte 50 Trappen, dazu noch sieben(!) Kaiseradler und eine Rohrweihe beobachtet werden.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Essen im Gasthaus Altes Landgut Werdenich in Deutsch Jahrndorf wurden Erfahrungen ausgetauscht und Ideen für die Weiterentwicklung des Besucherprogramms diskutiert. Die Highlights des Jahres 2016 – darunter zahlreiche

Themenexkursionen mit jahreszeitlichen Schwerpunkten und natürlich die Pannonian Bird Experience sowie das sommerliche Ferienprogramm – sind natürlich als Fixpunkte für das Jahr 2017 eingeplant.

An dieser Stelle dürfen wir ein herzliches Dankeschön seitens der Exkursionsleiter

an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Interesse und ihre Neugier weiterleiten. Die unzähligen positiven Rückmeldungen und eine starke Nachfrage motivieren das Team des Ökopädagogikzentrums und des Infozentrums, auch 2017 ein breit gefächertes Angebot auf hohem Niveau umzusetzen. 



Eine Abschlussexkursion auf die Parndorfer Platte: Die Exkursionsleiter des Nationalparks beim Großtrappenhochstand bei Pama.

En face: Kevin Kandler Über Naturbezug und Naturvermittlung

NATURUNTERRICHT. Ich komme ursprünglich aus dem schönen Mittelfranken (Ansbach) und habe in Würzburg (Unterfranken) Gymnasiallehreramt für die Fächer Englisch und Geographie studiert. Schon während des Studiums ist mir ziemlich schnell bewusst geworden, dass der klassische Lehrberuf und die traditio-

Natur und sich selbst entfremdet werden von höchster Dringlichkeit, eben diesen die Schönheit und vor allem die Unverzichtbarkeit ihres Lebensraumes wieder näher zu bringen. So bin ich zum Studium der Umweltpädagogik nach Wien gekommen und schließlich hier im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel gelandet. Vor



Wissen, Erfahrung, Equipment: Kevin nutzt alles, um positive Natureindrücke zu vermitteln.

zwei Jahren konnte ich die Ausbildung zum Exkursionsleiter absolvieren und bin seither immer wieder in der neuen Abläufe nicht meiner Vorstellung von Unterricht und Wissensvermittlung entsprechen.

Deshalb wurde mir bald klar, dass ich in diesem Beruf fehl am Platz bin. Da ich schon immer einen sehr engen Bezug zur Natur hatte und unbedingt weiterhin mit Kindern zusammen arbeiten wollte, habe ich nach Möglichkeiten gesucht, Kindern ein Verständnis für die sie umgebende Natur und auch ein nachhaltiges Umweltbewusstsein zu vermitteln. Schließlich ist es in einer Gesellschaft, in der Menschen immer mehr von der

Region unterwegs. Besonders das Ferienprogramm im Sommer und die Schulprojekttage liegen mir am Herzen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aber auch die Führungen mit Erwachsenen, geben mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu leisten. Selbst wenn die Teilnehmer, egal ob klein oder groß, nur einmal zu Besuch kommen, nehmen sie hoffentlich viele positive Eindrücke und vielleicht sogar ein bisschen mehr Wissen über Tiere und Pflanzen des Nationalparks und deren ökologische Zusammenhänge mit nach Hause. 



Aufwärmrunde beim sommerlichen Ferienprogramm – ein Exkursionsleiter ist vielseitig gefordert ...

Der Nationalpark im Jahreskreis 2017

Abwechslungsreich, informativ, spannend!

NEU. Rechtzeitig vor dem Start ins neue Jahr erscheint das Nationalpark-Besucherprogramm 2017 mit Terminen bis Feber 2018. Das Einbinden neuer Ideen unter Berücksichtigung der Erfahrung aus den letzten Saisons garantiert auch fürs kommende Jahr ein vielfältiges Spektrum an geführten Touren – von eher allgemein gehaltenen Exkursionen wie z. B. „Der Nationalpark zum Kennenlernen“ bis zu Führungen, die auf Themen wie etwa Vogelzug, Trappenzug, Trappenzug oder Amphibien abgestimmt sind.

Die Pannonian Bird Experience bleibt auch in der achten Auflage der erste Höhepunkt im Jahresprogramm, diesmal findet die Veranstaltung für ornithologisch Interessierte und Naturfotografen vom 15. bis 23. April statt (das Detailprogramm wird es erst

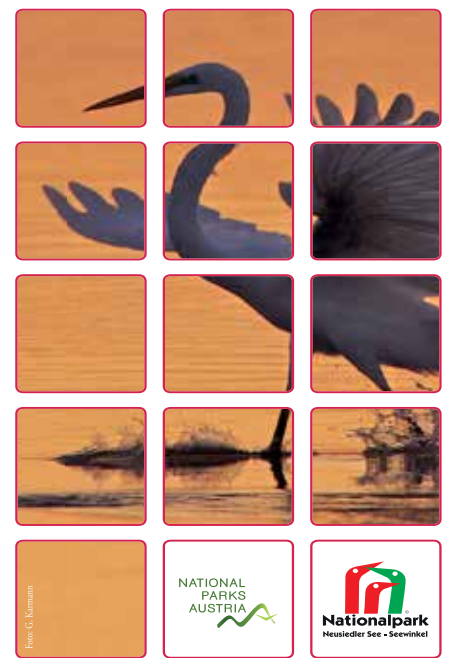
Ende Jänner online geben).

Das aktuelle Programmheft ist im Informationszentrum des Nationalparks erhältlich, steht auf der Nationalpark-Website als Download zur Verfügung oder wird auf Anfrage auch gerne zugesandt. Für Schulklassen ist übrigens ein gesonderter Infofolder verfügbar.

Anfragen – auch betreffend Sondertermine für Gruppen – unter +43 2175 3442 oder info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at 

Programm Jänner 2017 – Feber 2018

www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



Die wichtigste Planungsunterlage für eine Exkursion im Nationalpark: Das Programmheft 2017 ist da, druckfrisch oder als Download – www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Beutelloser Staubsauger von Miele Blizzard CX1

Um nur € 299,-

Ing. Gartner Franz
Elektro – Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4
illmitz@elektro-gartner.at



WAS WANN & WO?

	WEIDEN
4. Jänner	Feuerwehrball, Winzerkeller
11. Feber	Winterwanderung, anschließend gemütliches Beisammensein, 14 Uhr, Winzerkeller
25. Feber	SPÖ-BALL, Restaurant Schütz
26. Feber	„Bratwürstelschnapsen“ des ÖAAB, 16 Uhr, Café Rechberger
26. Feber	Kinderfasching des Elternverein der Volksschule, Winzerkeller Weiden
11. März	Sautanz – UFC Weiden, 10 – 13 Uhr, Sportplatz Weiden
1. April	Beginn der Aufführungen der Theatergruppe Weiden am See, „Die Erbtante aus Afrika“ – Schwank in 3 Akten von Erich Koch, weitere Aufführungstermine: 2. 4., 8. 4., 9. 4., 16. 4., 17. 4. (15 Uhr!), 21. 4., 22. 4., 23. 4. (jeweils 19 Uhr), www.theatergruppe-weiden.at
17. April	Ostereiersuche, SPÖ, 15 Uhr, Spielplatz Kirchäcker
	TADTEN
25. Feber	Faschingsumzug, Musik und Kulturverein Tadtten, 14.30 Uhr

	NEUSIEDL AM SEE
2. Jänner	Monatsmarkt
14. Jänner	Feuerwehrball, Zur alten Mauth, 20 Uhr
15. Jänner	SPÖ Kindermaskenball, Zur alten Mauth, 15 Uhr
19. Jänner	Faschingskränzchen der Pensionisten, Zur alten Mauth, 15 Uhr
20. Jänner	Dirndlbball der Volkstanzgruppe, Zur alten Mauth, 20 Uhr
21. Jänner	ÖVP Ball, Zur alten Mauth
22. Jänner	Neujahrskonzert mit dem Haydnorchester, NMS, 16 Uhr
4. Feber	SPÖ Ball, Zur alten Mauth, 20.30 Uhr
6. Feber	Monatsmarkt
12. Feber	Blutspende, Rotkreuz-Bezirksstelle, 09:00-12:30 Uhr 13:30-15:00 Uhr
21. Feber	Faschingskränzchen des Seniorenbundes, Zur alten Mauth
4. März	Internat. Hallenvolleyballturnier, NMS
4. März	World Music Show mit Wolfgang Wograndl, Weinwerk, 20 Uhr
6. März	Monatsmarkt
10. März	ReUseTag, Altstoffsammelzentrum, 13 – 16 Uhr
11. März	St. Patricks Day mit Hockey, Weinwerk, 20 Uhr
16. und 17. März	Film- & Diashow Helmut Pichler, „Himalaya - die gefährlichsten Straßen der Welt“, Weinwerk, 19.30 Uhr
25. März	Konzert Amerling „Ketchup is aus“, Weinwerk, 20 Uhr
3. April	Monatsmarkt
8. April	Kabarett Thomas Maurer, „Der Tolerator“, Weinwerk, 20 Uhr
21. April	Ausstellungseröffnung Fotogruppe Neusiedl/ See, Weinwerk, 19.30 Uhr
22. April	Konzert Hockey , „David Bowie Night“, Weinwerk, 20 Uhr

1. Jänner	„Neujahrsspielen“ des Musikvereines Illmitz
14. Jänner	„Feuerwehrball“ der Freiwilligen Feuerwehr Illmitz, „Dorfwirtshaus Zentral, Obere Hauptstr. 1, Tischres. 02175/2312
21. Jänner	„Frauenkränzchen“ der Katholischen Frauenbewegung Illmitz, „Dorfwirtshaus Zentral, Tischreservierungen 02175/2312
28. Jänner	„ÖVP-Ball“ Illmitz, „Dorfwirtshaus Zentral, Tischreservierungen 02175/2312
4. Feber	„Kindermaskenball“ der SPÖ Frauen Illmitz beim „Sodla Wirt“, Obere Hauptstr. 46
25. Feber	„SPÖ- Kränzchen“ Illmitz, Hotel Post, Apetlonerstr. 2, Tischres. 02175/2321
26. Feber	„Blutspenden des Österr. Roten Kreuzes“ im Pfarrheim
11. März	„Krämermarkt“ am Hauptplatz
24. bis 26. März	„Illmitzer Frühlingsspaziergang 2017“, Tage der offenen Kellertür, Gastronomischer Frühling, Kunst im Keller, Info: TV Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
31. März – 2. April	Tage der offenen Kellertür, Gastronomischer Frühling, Kunst im Keller, Info: TV Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
24., 25., 31. März und 1. April	„Après Frühlingsspaziergang in Kathi's World“, Tanzunterhaltung & Stimmung für Jung & Alt, Uferg. 15, Tel.: 0676/6197262, www.kathisworld.com
15. – 23. April	„The Pannonian Bird Experience 2017“
17. April	„34. Int. ARBÖ & Naturfreunde Fitwander-tag“, Start: 7-11 Uhr beim „Sodla Wirt“, Info: Obm. Walter Haider, Tel. 0664/5211934
21. – 23. April	„Pannonische Natur-Erlebnis-Tage“, Burgenlands Ganzjahres Naturerlebnisse in drei Tagen, Info: Tel. 02682/6338422, www.naturerlebnistage.at

PODERSDORF AM SEE	
14. Jänner	Sportlerkränzchen, 20 Uhr, Pizzeria „Dawerna“ Fam. Haider, Seestraße 42, Musik: „3 Klang“
14. Jänner	SVP – Eisparty ab 13.00 Uhr, SVP Hütte Südhafen, www.sv-podersdorf.at
21. Jänner	Winzerkränzchen, 20 Uhr, Pizzeria „Dawerna“ Fam. Haider, Seestraße 42, Stimmungsmusik
27. Jänner	24 Stunden Burgenland extreme , 04.30 Uhr Start der Radfahrer
28. Jänner	Faschingszelt mit Musik
4. Feber	Frauenball, 20 Uhr, Pizzeria „Dawerna“, See- straße 42, Stimmungsmusik + lustige Einlagen
19. Feber	Kinderfasching ab 14.00 Uhr im Heurigen „Großmata“, Alte Satz
24. Feber	Musikantenball, 20 Uhr, „Jagaköllä“, Fam. Hareter, Weinberggasse 1a, Stimmungsmusik
2. April	10. Leuchtturmlauf, www.leuchtturmlauf.at
9. April	Duofischen, 8.00 – 13.00 Uhr, Grundlacke, Startgeld pro Person € 25,–

14. Jänner	Feuerwehrkränzchen, GH Tschida, 20 Uhr
21. Jänner	SPÖ-Kränzchen, GH Tschida, 20 Uhr
27. Jänner	Burgenland Extremwanderung (Start 60 km), Dorfplatz, 11 Uhr
10. Feber	Roots-Kränzchen mit den Puszta Ramblers, Roots, 20 Uhr
25. Feber	ÖVP – Ball, GH Weinzettl, 20 Uhr
26. Feber	Kinderfasching, GH Tschida, 14 Uhr
27. Feber	Pensionisten Fasching, GH Tschida, 15 Uhr
28. Feber	Faschingsumzug, Dorfplatz, 14 Uhr
28. Feber	Faschingsgschnas, GH Weinzettl, 18 Uhr
4. März	Jahrmarkt, Kirchengasse
4. März	Marktsautanz, Heurigenschenke „Zum Hauer“, 10 Uhr
4. März	A Tribute to Jim Morrison & The Doors, Roots, 20 Uhr
17. März	Young Rock againts Cancer, Roots, 20 Uhr
18. März	Rock gegen Krebs, Roots, 20 Uhr
16. April	Ostersonntag Salsa & Reggae Party, Roots, 20 Uhr

1. Jänner	Neujahrsempfang vor dem Feuerwehrhaus
8. Jänner	Stelzen – Schnapsen, Cafe Thell, Nachwuchs FC Andau
14. Jänner	Ball der Freiwilligen Feuerwehr, GH Markl
20. Jänner	Faschingskränzchen, Pensionisten Andau
22. Jänner	Stelzenschnapsen, GH Markl, SKC Andau
4. Feber	Frauenkränzchen, GH Markl
14. Feber	Seniorenfasching
24. Feber	Sautanz der ÖVP Andau
26. Feber	Faschingsumzug, MV Andau
28. Feber	Faschingsausklang, MV Andau
18. März	Andauer Krämermarkt
25. März	Flurreinigung
23. April	Muttertagsfeier der kath. Frauenbewegung

e

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN

**Kfz-REPARATUR
MEISTERBETRIEB**

7142 Illmitz, 
Grabengasse 15, Tel. 02175 / 2738

Im Winter gibt es
Schnee und Eis,
da braucht man Frostschutz –
wie man weiß!
Auch Winterreifen wichtig sind,
wir besorgen und montieren
sie gschwind.



*Frohe Weihnachten und ein
erfolgreiches Jahr 2017
wünschen*

 & Mitarbeiter



**Fröhliche
Weihnachten
und ein
glückliches
Neues Jahr
wünscht das
Geschnatter-
Team!**

Bei den Nachbarn ...

PaNaNet+: Das grenzüberschreitende Projekt geht in die zweite Runde

Von 2008 bis 2013 hat sich viel bewegt im Naturschutzsektor des westpannonischen Raums, speziell was die Aufbereitung des Naturerlebnisses in den vier Nationalparks und den zehn Naturparks in Westungarn und dem Burgenland betrifft. Dass sich diese Aufbauarbeit zu einem stabilen Netzwerk gelohnt hat, zeigen nicht nur die ersten gemeinsamen Informationsmittel über das bilaterale Naturerbe – Broschüre, Buch, Website – in deutscher und ungarischer Sprache. Mit der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, dem Ausbau der naturtouristischen Infrastruktur, der Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Schutzgebiete und Lebensqualität oder mit der Positionierung dieser unglaublich vielfältigen Region als attraktive Destination für Naturbegeisterte hat das **Pannonian Nature Network** (PaNaNet) aufgezeigt, wie viel Entwicklungspotential

zwischen Alpen und Puszta steckt.

Schon bei der Abschlussveranstaltung war klar, dass diese ergebnisorientierte Zusammenarbeit fortgesetzt werden muss, auch weil es gilt, das bisher Erreichte als Basis für die Weiterentwicklung der beteiligten Schutzgebiete bestmöglich zu nützen. Koordiniert vom Leadpartner Regionalmanagement Burgenland (RMB) investierten deshalb alle bisherigen Akteure viel Zeit, um ein stimmiges Förderprojekt auf der neuen EU-Interreg-Schiene zu lancieren. Nach erfolgreicher Abstimmung mit den entsprechenden Kontrollinstanzen in beiden Ländern trafen sich die Partner am 24. und 25. Oktober in Hegykő am Südufer des Neusiedler Sees zu ihrem ersten Workshop für „PaNaNet+“. Nur wenige Wochen später berieten die Netzwerkpartner über eine Strategie für den bilateralen Naturtourismus in



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel



Am 2. Dezember widmeten sich die Projektpartner in Rechnitz den Eckpfeilern einer gemeinsamen Strategie für den Naturtourismus.

Rechnitz (Naturpark Geschiedenstein / Irottkő).

Neben den Schutzgebieten des westpannonischen Raums ist in diesem Projekt auch Burgenland Tourismus als aktiver Partner vertre-

ten, Leadpartner ist wieder das RMB (Büro Pinkafeld). Angestrebt wird u.a. die Weiterentwicklung des Angebotsdesigns und die verbesserte Positionierung des Naturerlebnisses so-

wohl in der Region als auch am internationalen Markt – es geht also um die „koordinierte Inwertsetzung“ des grenzüberschreitenden Naturerbes in Kooperation mit den Schlüsselakteuren im regionalen Tourismus.

Öffentlichkeitsarbeit (gemeinsame Zeitung auf Basis

des Geschnatters!), Infrastruktur (vor allem im Hinblick auf Barrierefreiheit), Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie die professionelle Präsentation der beteiligten Schutzgebiete (Veranstaltungen, Publikationen) stehen dabei neben anderen Modulen (Freiwilligenarbeit, Land Art) auf der Agenda. Laufzeit des Projekts ist bis Sommer 2020, das Projektbudget beträgt € 2,93 Mio. 

Liebe LeserInnen!

Kurt Kirchberger zum Abschied

Seit dem ersten Erscheinungsjahr des „Geschnatters“ ist mir diese Rubrik in der Weihnachtsausgabe vorbehalten – und heuer ist dies trotzdem eine besondere, ungewöhnliche Situation: Es ist meine letzte Winternummer als aktiver Direktor des Nationalparks, weil ich im Frühjahr in Pension gehen werde. Damit ist es an der Zeit, Dankeschön zu sagen.

Ein Dankeschön an soooo viele, die mich mehr als zwei Jahrzehnte begleitet, mir geholfen und mich unterstützt haben. Es wäre einfach zu viel, hier alle namentlich zu erwähnen. Einen Namen möchte ich trotzdem nennen: wHR Mag. Dr. Wilfried Hicke – oder „unser Willi“, wie wir ihn nennen durften. Er hat mich schon sehr früh in sein Planungs- und Realisierungsteam für den Nationalpark geholt und mich mitgestalten lassen, hat das sensible Schiff der Nationalparkwerdung souverän durch Turbulenzen und starke Brandung navigiert und es schließlich angelegt im Hafen der internationalen Anerkennung – mit einem Nationalparkgesetz, das von der Bevölkerung getragen und von Experten gelobt wurde. Leider ist Willi viel zu früh verstorben, um all die Früchte seiner Arbeit genießen zu können, wird aber in der Region wie in der Fachwelt in Erinnerung bleiben.

Ein großer Dank geht auch oder gerade deswegen an die Politik: Wirklich weise Politiker auf Bundes- und Landesebene haben es ermöglicht, den finanziellen Unterbau zu schaffen, faire Verträge abzuschließen und die Begegnung von Nationalpark und Bevölkerung auf gleicher Augenhöhe zuzulassen. Eben diese Begegnung hat viele Brücken und Wege für die Entwicklung dieser Region gebaut, für ein konstruktives Miteinander und ein friedliches Nebeneinander zum Wohle des Burgenlandes. Seien es die Gemeinden, die Behörden, die Vorstände der Vertragspartner (IGs), die Tourismusverantwortlichen, die NGOs, die Jagdgesellschaften, der Fischereiverband – mein Dank gilt allen gleichermaßen.

Ganz besonders danken möchte ich meinem Nationalparkteam, das mit großem Einsatz, mit Liebe zur Sache



„Nach 24 erfüllten Jahren im Nationalpark nehme ich mit Wehmut, aber auch mit Stolz über den Erfolg Abschied – bleibe aber dieser Landschaft und ihren Menschen verbunden.“

und vielen daraus gewachsenen Ideen den Nationalpark zu einer Erfolgsstory gemacht hat, die weit über das Land hinaus be- und anerkannt ist, auch als Institution mit breit gefächelter Naturschutzkompetenz. Bei der Bevölkerung der Nationalparkregion bedanke ich mich vor allem dafür, wie sie mich von Beginn an aufgenommen hat, mit ausgeprägter Freundschaft und Herzlichkeit.

Nicht zuletzt seien noch meine unmittelbaren Vorgesetzten erwähnt, die Mitglieder des Vorstands der Nationalparkgesellschaft: Ohne ihren Einsatz, ihr Verständnis für Probleme, ihren Willen, den Nationalpark immer wieder voranzubringen (trotz bekannter finanzieller Engpässe), wäre vieles einfach nicht machbar gewesen. Gleiches gilt natürlich für die Bundesvertreter in der Nationalparkkommission.

Mit großer Dankbarkeit und doch ein bisschen wehmütig wünsche ich allen LeserInnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches Neues Jahr!

Ihr
Kurt Kirchberger



Am 10. September 1993 wurde mit Unterzeichnung des 15a-Vertrags der Nationalpark „von einer burgenländischen zu einer österreichischen Angelegenheit“, wie das Geschnatter berichtete. Wilfried Hicke (ganz links) und der frischgebackene Nationalparkdirektor (mitte) waren als Hauptakteure im Schloss Esterházy mit dabei.



WAASENSTEFFL

Duathi, wo die vülln Veigl im Winter hinfluign, sull's jo oiwäu woam sei. Hiaz frog i mi, wiaso sie iwahaupt zruck keima .

Waun i fluign kunntat, warad i scho längst duat und tat jo a glei furt bleibn.

Wiaso es den Direkta in da Rentn nit glei noch Südn zuicht, muiss ma z'scherst uana erklärn ...